216. Sonnabend, den 15. September 1866. 216.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

**Berlin**, 15. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. Freiherrn v. Czettritz und Neuhauß, bisher Kommandant von Hannover, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

**Wien**, 14. September, Vormittags. Aus Konstantinopel sind Berichte vom gestrigen Tage eingetroffen. Nachrichten aus Hauran (Syrien) vom 3. September melden, daß die Drusen in Verbindung mit den ausgewiesenen Beduinen die Truppen der türkischen Regierung geschlagen haben. Die Türken verloren 30 Todte. Der Häuptling der Drusen, Ismail Atrach, machte einen Raubzug in den Libanon und tödtete 15 Maroniten; Joseph Karam wurde hierbei verwundet.

**Petersburg**, 14. September, Vormittags. Das amerikanische Geschwader wird morgen wieder in See gehen.

Einer Mittheilung der amtlichen Blätter zufolge wird die Hinrichtung des Meuchelmörders Karakasow morgen früh 7 Uhr stattfinden.

### Ueber Galizien

bringen die Blätter Nachrichten, welche den Zustand des Landes als in voller Gährung begriffen darstellen. Mittheilungen aus dem Königreich Polen ließen aus diesem Grunde sogar schon russische Truppen nach dem Süden marschiren. Wir haben, soweit uns solche direkt zugegangen, sie unterdrückt, da wir die Ursache der russischen Truppenbewegungen anderswo suchen, als in Galizien, und den Schilderungen über die dortigen Zustände nicht vollen Glauben beimessen. Daß in dem Lande eine äußerst gespannte Stimmung herrscht, ist wohl nicht zu verkennen, wir halten uns aber noch nicht für berechtigt, daraus auf den Ausbruch von Unruhen zu schließen oder die dortigen Erscheinungen, wie Andere thun, mit der orientalischen Frage in Verbindung zu bringen, obgleich vielfach dahin gearbeitet wird, die Meinung zu befestigen, daß die orientalische Frage nur durch die polnische zu lösen sei, und eine Partei in Galizien auch gewiß mit Sehnsucht der Entwicklung der Dinge im Orient entgegen sieht. Die Hauptursache des herrschenden Mißvergnügens, namentlich der Volkspartei, sind die unerfüllten Hoffnungen, welche die Regierung für eine gründliche Reform der Landesinstitutionen gegeben hatte, und die Reibungen zwischen der polnischen und ruthenischen Partei. Die Regierung sieht diesen Kämpfen vielleicht in der Absicht ruhig zu, um sich die Parteien durcheinander ermatten zu lassen. Die Ernennung eines Kanzlers, welche die nothwendigen Reformen inauguriren würde, läßt noch immer auf sich warten. Die Ungeduld der polnischen Journalisten hatte daher das Gerücht erzeugt, Fürst Wladislaw Czartoryski sei für diesen Posten ausersehen, und die östreichische Regierung wolle durch diesen Fürsten, dessen Beziehungen zu den Tuilerien sehr intime seien, zugleich ein besseres Verhältniß zur französischen Regierung anbahnen.

Wahr ist, daß Fürst Czartoryski unter dem Großadel Galiziens Propaganda für seine Nationalpolitik macht und daß er auch Anhang im Lande hat, aber die galizischen Magnaten stehen in zu schroffem Gegensatz zur Volkspartei, als daß die Regierung gerade in dieser Wahl das Mittel zur Beruhigung des Landes finden möchte. Die Ruthenen, welche Graf Goluchowski sich zu gewinnen gesucht hatte, wird Fürst Czartoryski ohnehin zu seinen Gegnern haben. Wir glauben aber trotzdem, daß er seine Dienste der östreichischen Regierung angeboten hat.

Was die einflußreichen Verbindungen anlangt, welche er angeblich für Oestreich ausbeuten zu wollen versprochen hat, so dürfte vor allem sein verwandtschaftliches Verhältniß zu dem neuen französischen Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier, gemeint sein. Eine Nichte des Ministers vermählt sich mit einem Mitglied der Czartoryski'schen Familie. Daß an diese Nachricht einige Heißsporne sogleich großartige Kombinationen knüpften, läßt sich denken. Thatsache ist, das Czartoryski in Galizien, wo er begütert ist, schon längst seinen Wohnsitz nehmen wollte und nicht erst die neue Wendung der politischen Verhältnisse ihn dazu aufgefordert hat. Früher wünschte aber die östreichische Regierung die Uebersiedelung des Fürsten, dessen politischen Einfluß sie fürchtete, nicht. Möglich, daß sie heute glaubt, ihn in ihre Interessen ziehen zu können; denn das Evangelium, welches er predigt, seitdem er sich von der Revolutionspartei vollständig losgesagt, ist kein regierungsfeindliches. Er will friedliche Entwicklung, nationale Arbeit, Fortschritt in der Bildung. Trotzdem aber unterstützte er lebhaft das Zustandekommen der Starzenski'schen Legion, und wer weiß, wo alle die schönen Grundsätze blieben, wenn der Krieg im Orient entbrennen sollte und sich ein kürzerer Weg zur Emanzipation der polnischen Nationalität zeigte!

Die Starzenski'sche Legion sollte nach dem Sinne ihrer Gründer und Förderer, insbesondere Czartoryski's, der sich darüber in einem besonderen Schreiben an seine Freunde in Lemberg aussprach, der Keim der künftigen nationalen Armee Galiziens werden. Diese Hoffnung erfüllt sich nicht; denn die mühsam geschaffenen zwei Reiterschwadronen werden auf definitiven Beschluß der Regierung aufgelöst. Entweder sie fürchtet möglichen Mißbrauch derselben durch die Parteiführer, wenn ernste Exzesse zum Ausbruch kämen, oder die Auflösung beruht auf einer finanziellen Rücksicht. Für eine nationale Armee Galiziens gewährt diese Maßregel jedenfalls keine Aussicht und in keiner Richtung wird die Regierung von Oestreich die Alliance der Familie Czartoryski durch allzu große Zugeständnisse erkaufen. Sie wird sie aber nicht zurückweisen wenn sie bedingungslos geboten wird.

## Deutschland.

**Preußen.** ♌ **Berlin**, 14. September. [Die schwierige Lage der sächsischen Regierung; die Vermehrung der preußischen Armee.] Das mit jedem Tage sich schwieriger gestaltende Verhältniß der sächsischen Armee verspricht je länger je mehr die wirksamste Pression auf die sächsische Regierung auszuüben, sich den preußischerseits an Sachsen gestellten Forderungen zu fügen. Alle Nachrichten aus Oestreich und die Auslassungen beinahe der gesammten östreichischen Presse stimmen darin überein, ein längeres Beisammenhalten der sächsischen Truppen und deren fernerer Verbleib auf östreichischem Boden als nahezu an die Grenzen der Unmöglichkeit streifend zu bezeichnen. Die Beziehungen des sächsischen Korps zu den östreichischen Truppen waren schon im letzten Abschnitt des preußisch-östreichischen Feldzugs die ungünstigsten geworden. Die Oestreicher gaben den Sachsen und zwar nach den mittlerweile bekannt gewordenen speciellen Berichten nicht mit Unrecht Schuld, durch ein zu frühes und ungerechtfertigtes Preisgeben der Flankenstellung bei Problus und Ober- und Unter-Pzirim den Hauptantheil an dem Verluste der Schlacht bei Königgrätz zu tragen, und die gegenseitige Gereiztheit hatte mit Abschluß des Krieges bereits eine Höhe erreicht, daß die Offiziere beider Armeen nicht nur nicht mehr mit einander verkehrten, sondern sich selbst zu grüßen unterließen. Seitdem und mit dem erfolgten Friedensschluß zwischen Preußen und Oestreich ist diese gegenseitige Spannung aber noch unendlich gewachsen. Die sächsischen Truppen erscheinen den Oestreichern jetzt nur noch als eine überflüssige Last, deren man um jeden Preis entledigt sein möchte. Auch haben weder die östreichische Presse, noch die Bevölkerung, noch vollends die östreichische Armee dieser allgemeinen Empfindung nur im Geringsten ein Hehl. Dazu kömmt jedoch noch, daß die Cholera unter den in der Umgebung von Baden eng koncentrirten sächsischen Truppen jetzt nicht minder heftig wüthet, als vor einigen Wochen unter den preußischen Truppen in Brünn und in den böhmisch-mährischen Etappenstraßen. Die allgemeine Abneigung macht sich zunächst in den Preisen Luft, welche den Sachsen in ihren Standquartieren auch für die einfachsten Lebensbedürfnisse abgefordert werden. Es wird sicher hierbei aber noch nicht sein Bewenden haben. Die einen Augenblick gehegte Absicht, die sächsischen Truppen bis auf Weiteres in weitläufige Quartiere nach Ungarn zu verlegen, hat wegen des Widerspruchs der Ungarn und bei den ohnehin schon so schwierigen ungarischen Verhältnissen sofort wieder aufgegeben werden müssen. An die Ansiedlung der sächsischen Truppen in Ungarn oder Kroatien, oder gar an die Ueberlassung derselben an Mexiko oder Frankreich, wovon auch schon die Rede gewesen sein soll, kann doch aber im Ernst unmöglich gedacht werden. Was soll demnach nun geschehen?

Zunächst werden nach den neuesten Nachrichten wahrscheinlich für die sächsischen Truppen umfassende Beschränkungen eintreten; allein es bleibt die Frage wie sich Preußen zu dieser Maßregel verhalten wird. Dasselbe gilt auch von der sächsischen Bevölkerung; denn, die Unsicherheit über die Zukunft ihrer Landeskinder dabei noch gar nicht einmal in Betracht gezogen, fällt die gleichzeitige Erhaltung der preußischen Besatzungstruppen und ihre eigene Armee finanziell für dieselbe doch zu sehr ins Gewicht, als daß eine solche doppelte Belastung nicht deren Geduld schließlich erschöpfen sollte. Dem Vernehmen nach sollen in Oestreich vom Könige Johann für die Erhaltung seiner Armee bereits bedeutende Verpflichtungen eingegangen sein, welche nach dessen Rückkehr doch Niemand anders als das sächsische Land wird tragen müssen. Lange kann dieser völlig unhaltbare Zustand keinesfalls mehr dauern, doch scheint von dem sächsischen Hoflager eine Aenderung allerdings nicht zu erwarten; denn ebenso stimmen alle Nachrichten überein, die starre Hartnäckigkeit in dem Widerstreben gegen die preußischen Forderungen daselbst mit der wachsenden Schwierigkeit der Lage eher noch als gesteigert, denn als vermindert zu bezeichnen. Die Initiative zu einer Aenderung würde deßhalb unbedingt vom sächsischen Volke selbst ausgehen müssen. — Die verfügte Vermehrung der preußischen Kavallerie um je eine fünfte Eskadron bei sämmtlichen Kavallerie-Regimenter beträgt, da 8 Regimenter schon fünfte Eskadrons besaßen, 40 Eskadrons. Der Zuwachs der preußischen Armee an Kavallerie würde demnach bei der späteren Zusammenstellung dieser Eskadrons zu Regimentern von à 4 Schwadronen 12 Regimenter betragen. Da 6 Regiementer davon indeß noch in der Armee Organisation von 1861 vorgesehen waren, so würden nur noch 6 Regimenter im wirklichen Zuwachs bleiben, was auf die beabsichtigte Erweiterung der preußischen Armee um nur ein Armeekorps schließen lassen dürfte.

═ **Berlin**, 14. Sept. [Die diplomatische Verbindung mit Oestreich; zu den Verhandlungen mit Reuß ä. L. und Sachsen; Schluß oder Vertagung des Landtages; zur Einzugsfeier.] Die diplomatische Verbindung mit Oestreich ist nun wieder angeknüpft und ist der Freiherr v. Werther schon nach Wien abgereist. Verschiedene Blätter nennen den Herrn v. Trautmannsdorf als Vertreter Oestreichs am preußischen Hofe. Der Name des Betreffenden ist officiell hier noch nicht mitgetheilt. — Die Behauptung der „Prov. Korr.", daß die Verhandlungen mit den deutschen Staaten große Schwierigkeiten bereiten, können wir zu unserm Bedauern leider auch heut noch lediglich bestätigen; selbst mit Reuß ä. L. sind wir noch keinen Schritt weiter gediehen. Die alte Schulfrage: Was thun die Fürsten von Reuß? Antwort: Sie spalten sich in zwei Linien, scheint darnach nicht mehr wahr, sie spalten nicht allein sich selbst, sondern suchen ganz Deutschland zu zerspalten, und sie waren dazu nach der bisherigen Bundesverfassung auch im Stande, wie liliputanisch ihre eigene Existenz auch gewesen. Und was die Verhandlungen mit Sachsen betrifft, so kann man von ihnen noch nicht mehr sagen, als daß die Vorbedingungen ihrer Erfüllung nahe zu sein scheinen. Auch bewegen sich einstweilen die Verhandlungen auf rein militärischem Gebiete. Der Militärbevollmächtigte Sachsens, Herr v. Fabrice, ist mit dem preußischen in Verbindung getreten und die Diplomatie hat noch nicht mitzureden.

Die Frage, ob der Landtag jetzt geschlossen oder vertagt werden solle, beschäftigt vielfach die Gemüther; einstweilen steht nur fest, daß eine Vertagung, wie sie von mancher Seite gewünscht wird, nämlich auf 30 Tage für die vorliegenden Geschäfte und Bedürfnisse des Landes nicht ausreichen würde; die Regierung hat ja nicht nur zugesagt, sondern hat auch wirklich die feste Absicht, die nächste Session so früh einzuberufen, daß die Feststellung des Etats für 1867 noch vor Beginn des Verwaltungsjahres möglich wird. Aber ein Zeitraum von 30 Tagen würde nicht hinreichend sein, um den Special-Entwurf des Budgets aufzustellen und die andern Geschäfte, welche zur dringenden Erledigung vorliegen, zu bewältigen. Deshalb dürfte eine längere Vertagung nothwendig werden, wenn nicht der Schluß der Session der Regierung freie Hand giebt, eine spätere Einberufung vorzunehmen. Wie es scheint, wünscht das Abgeordnetenhaus eine Vertagung und zwar eine baldige; es ist durch die Verhandlungen über die Kredit-Forderung der Keim eines neuen Zerwürfnisses zwischen Regierung und Landtag aufgetaucht und die Oppositionspartei, über die Behandlung der Vorlage mit sich nicht recht einig, scheint eine Vertagung gern zu sehen, um sich indeß wieder zurecht zu finden, während es der Regierung darum zu thun ist, die Frage zu einer bestimmten Erledigung zu bringen und zwar aus wichtigen Gründen. Sie will nicht nur Klarheit über die Stimmung des Hauses haben, sondern sie erkennt den großen ökonomischen und politischen Vortheil, der darin liegt, die Frage einer Anleihe nicht so lange über dem Lande schweben zu lassen; eine Anleihe muß placirt werden, so lange noch gute Konjunkturen sind, nicht aber darf man so lange damit warten, bis vielleicht andere Zeitverhältnisse dieselben verschlechtern. Deshalb muß die Regierung eine schleunige und klare Entscheidung wünschen und wird daher wohl vor einem Votum über die Vorlage weder den Schluß noch die Vertagung eintreten lassen; sonst würde eine Vertagung von 6 bis 8 Wochen den Intentionen der Regierung wohl entsprechen. Doch läßt sich noch nichts Bestimmtes darüber sagen.

In Beziehung auf die Einzugsfeier stellen sich noch eine Menge Dinge heraus, welche nicht vom Magistrat allein bewältigt werden können und ist deshalb ein Zusammenwirken desselben mit dem Gouvernement und dem Polizeipräsidium erforderlich. Deshalb ist eine stehende Kommission gebildet, welche aus dem Gouverneur, dem Polizeipräsidenten und dem Oberbürgermeister besteht und alle zu erledigenden Fragen sofort bespricht. Die Zahl der die Truppen empfangenden Jungfrauen ist nun bestimmt, es sind 54; die Gewerke, an Zahl 51 mit den Schlächtern voran, werden zu beiden Seiten der Linden aufgestellt.

Ψ **Berlin**, 14. September. Der Landtag gönnt sich nach den Anstrengungen der letzten Tage eine kurze Rast, welche indessen dadurch von selbst entsteht, daß für die Plenarberathungen augenblicklich kein Material vorliegt. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird am Dienstag und zwar zur Berathung über das Darlehnskassengesetz und die Handelsverträge stattfinden. Das Herrenhaus hält schon am Montag, 12 Uhr Mittags, Sitzung, wie man glaubt, wird in derselben das Reichswahlgesetz zur Berathung gelangen. Die Bestimmung über die Redefreiheit will die Kommission gestrichen wissen, somit käme das Gesetz möglicherweise noch an das Abgeordnetenhaus zurück und man wird dann wohl auch dort nachgeben, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen.

— Der König ließ beim Empfang der Deputation aus Nassau die politische Seite der Domanialfrage eingehend erörtern. Die Deputation soll, wie der „Köln. Z." telegraphirt wird, von der ihr zu Theil gewordenen Aufnahme sehr befriedigt sein.

— Aus Berlin wird der „Danz. Z." geschrieben: Bekanntlich waren die Königin und der Kronprinz bisher nicht ganz zufrieden mit allen Maßregeln unseres Premierministers; sie wünschten eine freiere Richtung in der inneren Politik. Jetzt, nachdem Graf Bismarck selbst in liberalere Bahnen einlenkt, hat sich, wie man sagt, der Kronprinz billigend über die Politik des Grafen Bismarck ausgesprochen. Bei einem Beisammensein des Königs, des Kronprinzen und Bismarcks gedachte der König mit warmen Worten der Bemühungen des Grafen um das Wohl des Landes, und empfahl dem Kronprinzen angelegentlichst den Premier. Prinz Friedrich Wilhelm sprach ebenfalls seine herzliche Anerkennung aus, und äußerte die Hoffnung, Graf Bismarck werde, wenn Beide Se. Majestät überleben sollten, unter seiner Regierung ebenso treu am Ruder des Staates ausharren, wie bisher. Graf Bismarck entgegnete, er werde in solchem Falle seine Demission einreichen, werde dieselbe aber nicht angenommen, so würde er seinem Könige stets mit Treue und Eifer dienen. Da mir die Mittheilung über diese Unterredung aus sehr guter Quelle zugeht, nehme ich keinen Anstand, sie zu reproduciren.

Se. K. H. der Prinz Friedrich Karl empfängt heute in seinem Jagdschloß Glienicke die mit der Ueberreichung einer Glückwunsch-Adresse beauftragte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin.

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck leidet an einem Rückfall seines alten Uebels, einer Neuralgie des linken Beines, und muß nicht nur das Zimmer hüten, sondern soll nach ärztlicher Vorschrift auch einstweilen keine Besuche empfangen.

— Der bisherige Gesandte am kais. östreichischen Hofe, Baron v. Werther, ist gestern Abend nach Wien abgereist, wie es scheint, wegen des italienischen Friedens, der keineswegs einen so guten Fortgang nimmt, wie ein Telegramm aus Florenz meldete.

— Die süddeutsche Bank wird nach einem Abkommen mit der hessischen Regierung dieser die an Preußen zu zahlende Kriegskosten-Entschädigung vorstrecken. Die anderweitige Regulirung der Geldfrage wird, wie verlautet, in die Hände eines Berliner Bankinstituts gelegt werden.

— Der Friedensvertrag zwischen dem Großherzogthum Hessen und dem Königreich Preußen lautet nach Mittheilung der „Darmst. Ztg." unter Weglassung der Eingangsformel:

Art. 1. Zwischen Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein rc. und Sr. Majestät dem König von Preußen, deren Erben und Nachfolgern, deren Staaten und Unterthanen soll fortan Friede und Freundschaft auf ewige Zeiten bestehen.

Art. 2. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein u. s. w. verpflichtet Sich, behufs Deckung eines Theils der für Preußen aus dem Kriege erwachsenen Kosten an Se. Majestät den König von Preußen

die Summe von Drei Millionen Gulden binnen zwei Monaten zu bezahlen. Durch Bezahlung dieser Summe entledigt sich Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. der im §. 8. des Waffenstillstandsvertrags d. d. Eisingen bei Würzburg den 1. August 1866 übernommenen Entschädigungsverbindlichkeiten.

Art. 3. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein leistet für die Bezahlung dieser Summe Garantie durch Hinterlegung von Obligationen großherzoglich hessischer Staatsanlehen, wobei die 4prozentigen Obligationen zum Kurse von 80 und die 3½prozentigen zum Kurse von 70 angenommen werden.

Art. 4. Sr. königliche Hoheit dem Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. steht das Recht zu, obige Entschädigung ganz oder theilweise, unter Abzug eines Diskonto von 5 pCt. per Jahr, früher zu bezahlen.

Art. 5. Unmittelbar nach geleisteter Garantie in Gemäßheit des Art. 3. oder nach erfolgter Zahlung der Kriegsentschädigung wird Se. Majestät der König von Preußen Seine Truppen aus dem großherzoglich hessischen Gebiete zurückziehen. Die Verpflegung der Truppen bei ihrem Rückmarsche erfolgt nach dem bisherigen Bundesverpflegungsreglement.

Art. 6. Die Auseinandersetzung der durch den früheren deutschen Bund begründeten Eigenthumsverhältnisse bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Art. 7. Die hohen Kontrahenten werden unmittelbar nach Abschluß des Friedens wegen Regelung der Zollvereinsverhältnisse in Verhandlung treten. Einstweilen sollen der Zollvereinsvertrag vom 16. Mai 1865 und die mit ihm in Verbindung stehenden Vereinbarungen, welche durch den Ausbruch des Krieges außer Wirksamkeit gesetzt sind, vom Tage des Austausches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an mit der Maßgabe wieder in Kraft treten, daß jedem der hohen Kontrahenten vorbehalten bleibt, dieselben nach einer Ankündigung von sechs Monaten außer Wirksamkeit treten zu lassen.

Art. 8. Alle übrigen, zwischen den hohen Kontrahenten vor dem Kriege abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünfte werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Art. 9. Die hohen Kontrahenten werden unmittelbar nach Herstellung des Friedens in Deutschland den Zusammentritt von Kommissarien zu dem Zwecke veranlassen, um Normen zu vereinbaren, welche geeignet sind, den Personen- und Güterverkehr auf den Eisenbahnen möglichst zu fördern, namentlich die Konkurrenzverhältnisse in angemessener Weise zu regeln und den allgemeinen Verkehrsinteressen nachtheiligen Bestrebungen der einzelnen Verwaltungen entgegenzutreten. Indem die hohen Kontrahenten darüber einverstanden sind, daß die Herstellung jeder im allgemeinen Interesse begründeten neuen Eisenbahnverbindung zuzulassen und soviel als thunlich zu fördern ist, werden sie durch die vorbezeichneten Kommissarien auch in dieser Beziehung die durch die allgemeinen Verkehrsinteressen gebotenen Grundsätze aufstellen lassen.

Art. 10. Die großherzoglich hessische Regierung erklärt sich im Voraus mit dem Abreden einverstanden, welche Preußen mit dem fürstlichen Hause Taxis wegen Beseitigung des Thurn- und Taxisschen Postwesens trifft. In Folge dessen wird das gesammte Postwesen im Großherzogthum Hessen an Preußen übergeben.

Art. 11. Die großherzoglich hessische Regierung verpflichtet sich, in Mainz keine andere als eine preußische Telegraphenstation zu gestatten. In gleicher Weise räumt die großherzogliche Regierung der preußischen auch in den übrigen Gebietstheilen des Großherzogthums das Recht zur unbeschränkten Anlegung und Benutzung von Telegraphenlinien und Telegraphenstationen ein.

Art. 12. Die großherzoglich hessische Regierung wird die Erhebung der Schifffahrtsabgaben auf dem Rhein und zwar sowohl der Schifffahrtsgebühr — Tarif B. zur Uebereinkunft vom 31. März 1831 — als auch des Zolles von der Ladung — Zusatzartikel XVI. und XVII. zu der Uebereinkunft vom 31. März 1831 — von dem Tage ab völlig einstellen, an welchem in den übrigen deutschen Uferstaaten des Rheins die gleiche Maßregel zur Ausführung gebracht werden wird. Die hohen Kontrahenten übernehmen dieselbe Verpflichtung bezüglich der noch bestehenden Schifffahrtsabgaben auf dem Maine.

Art. 13. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. erkennt die Bestimmungen des zwischen Preußen und Oestreich zu Nikolsburg am 26. Juli 1866 abgeschlossenen Präliminarvertrages an und tritt denselben, soweit sie die Zukunft Deutschlands betreffen, auch seinerseits bei.

Art. 14. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. tritt an Se. Majestät den König von Preußen mit allen Souverainetäts- und Domanialrechten ab: I. Die Landgrafschaft Hessen-Homburg, einschließlich des Oberamtsbezirks Meisenheim, jedoch ausschließlich der beiden, in der königl. preußischen Provinz Sachsen belegenen hessen-homburgischen Domanialgüter Pötensleben und Oebisfelde;

II. Folgende bisher zur Provinz Oberhessen gehörende Gebietstheile, nämlich:

1) den Kreis Biedenkopf;
2) den Kreis Vöhl, einschließlich der Enklaven Eimelrod und Höringhausen;
3) den nordwestlichen Theil des Kreises Gießen, welcher die Orte Frankenbach, Krumbach, Königsberg, Fellinghausen, Bieber, Haina, Rodheim, Waldgirmes, Naunheim und Hermannstein mit ihren Gemarkungen umfaßt;
4) den Ortsbezirk Rödelheim;
5) den unter großherzoglich hessischer Souveränetät stehenden Theil des Ortsbezirks Nieder-Ursel.

Mit Seinen sämmtlichen nördlich des Mains liegenden Gebietstheilen tritt Seine königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. auf der Basis der in den Reformvorschlägen vom 10. Juni d. J. aufgestellten Grundsätze in den Norddeutschen Bund ein, indem Er Sich verpflichtet, die geeignete Einleitung für die Parlamentswahlen, dem Bevölkerungsverhältnisse entsprechend, zu treffen. Das in Folge dessen auszusondernde, zum Norddeutschen Bunde gehörige Großherzoglich hessische Kontingent tritt unter Oberbefehl des Königs von Preußen nach Maßgabe der auf der Basis der Bundesreformvorschläge vom 10. Juni d. J. zu vereinbarenden Bestimmungen.

Art. 15. Seine Majestät der König von Preußen tritt an Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. behufs Herstellung territorialer Einheit in der Provinz Oberhessen folgende Gebietstheile mit allen Souveränetäts- und Domanialrechten ab:

1) den vormals kurhessischen Distrikt Katzenberg mit den Ortschaften Ohmes, Vockenrode, Ruhlkirchen, Seibelsdorf;
2) das vormals kurhessische Amt Nauheim, mit den sämmtlichen landesherrlichen Eigenthumsrechten und den in Nauheim befindlichen Bade-Anstalten und Salinen, sowie den Ortschaften Dorheim, Nauheim, Schwalheim und Rödchen;
3) das östlich davon belegene vormals nassauische Amt Reichelsheim mit den Ortschaften Reichelsheim und Dornassenheim;
4) die vormals kurhessische Enklave Trais an der Lumda;
5) den vormals kurhessischen zwischen den Großherzoglich hessischen Ortschaften Altenstadt und Bönstadt belegenen Domanialwalddistrikt;
6) die vormals Frankfurtischen Ortsbezirke Dortelweil und Nieder-Erlenbach;
7) den vormals kurhessischen Ortsbezirk Massenheim;
8) den vormals nassauischen Ortsbezirk Haarheim;
9) den vormals kurhessischen, etwa 1700 Morgen umfassenden Gebietstheil des Ortsbezirks Mittel-Gründau.

Diese Gebietstheile (zu 1—9) treten in die Provinz Oberhessen und in die für dieselbe geltenden staatsrechtlichen Verhältnisse (Art. 13.) ein. Nächstdem wird der auf dem linken Mainufer gelegene, vormals kurhessische Gebietstheil mit dem Orte Rumpenheim ebenfalls an Se. Königliche Hoheit mit allen Souveränetäts- und Domanialrechten abgetreten. Die betreffenden Grenzbeschreibungen liegen bei.

Art. 16. Die Auseinandersetzung zwischen den beiden hohen Kontrahenten bezüglich der gegenseitig abgetretenen Gebietstheile, der Archive, der Beamten, Militärs ꝛc. bleibt besonderer Verständigung durch beiderseitige Kommissarien vorbehalten.

Art. 17. Die vor dem Jahre 1794 in der Kölnischen Dombibliothek befindlich gewesenen, zur Zeit in dem großherzoglichen Museum und der großherzoglichen Bibliothek aufbewahrten Bücher, Handschriften und andere Inventarienstücke werden der Regierung Seiner Majestät des Königs von Preußen für das Kölner Domkapitel zur Verfügung gestellt werden. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit der einzelnen Stücke wird durch einen Kommissarius Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein ꝛc. in Gemeinschaft mit einem Kommissarius Sr. Majestät des Königs von Preußen, in streitigen Fällen durch einen von beiden zu wählenden unparteiischen Obmann, endgültig getroffen werden.

Art. 18. Die großherzogliche Regierung verpflichtet sich, den zwischen einer Anzahl Badehausbesitzern in Kreuznach und der großherzoglichen Saline Karl-Theodors-Halle abgeschlossenen, bis zu dem Jahre 1872 laufenden Kontrakt wegen Lieferung von Soole und Mutterlauge bis auf Weiteres, jedenfalls bis zu dem Zeitpunkte, zu welchem die preußische Regierung sich zu dem Erwerb der gedachten Saline veranlaßt finden sollte, mit der sofort eintretenden Maßgabe zu verlängern, daß die Stadt Kreuznach in Stelle der bisherigen Kontrahenten den nöthigen Bedarf an Soole und Mutterlauge erhält.

Auch wird großherzoglich hessischer Seits die Legung einer Röhrenleitung für den Bezug der Soole aus den Salinenbrunnen nach der Stadt Kreuznach gestattet.

Art. 19. Die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages erfolgt bis spätestens zum 15. September d. J.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelten Exemplaren unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

So geschehen zu Berlin, den 3. September 1866.

(Unterschriften.)

In Bezug auf die in den Artikeln 14 und 15 des Friedensvertrags vom heutigen Tage verabredeten Abtretungen und Grenzregulirungen sind die unterzeichneten Bevollmächtigten über folgende Punkte übereingekommen:

1) In den abgetretenen Bezirken tritt der preußische Staat in alle Rechte und Verbindlichkeiten des hessischen Staates ein und hat daher auch die Zahlung der Pensionen und Besoldungen in der bisherigen Weise zu leisten. Den in den gedachten Bezirken zu übernehmenden Beamten und Bediensteten wird der Betrag ihrer seitherigen Gesammtbezüge garantirt, wenn sie in königlich preußischen Diensten bleiben. Treten sie aber nach Hessen zurück, was ihnen innerhalb der nächsten drei Monate nach Ratifikation dieses Vertrags freisteht, so werden sie bis zu ihrer Wiederverwendung nach den hier einschlagenden großherzoglich hessischen Bestimmungen behandelt.

In analoger Weise regeln sich die Verhältnisse der aus den vormals nassauischen und kurhessischen jetzt abgetretenen Landestheilen zu übernehmenden Beamten. Diejenigen aus den oben gedachten Bezirken gebürtigen Militärpersonen, welche nicht Offiziersrang haben, werden aus der großherzoglich hessischen Armee in ihre Heimath entlassen. Die Dienstzeit im großherzoglich hessischen Heere wird ihnen auf die preußische Dienstpflicht angerechnet. Den Offizieren, sowie den Militärpersonen, welche Offiziersrang haben, steht die Wahl zu, in den Diensten welchen Landes sie ferner stehen wollen.

2) Die nach Artikel 16 des Friedensvertrags erwähnten Kommissarien werden sich mit allen denjenigen Gegenständen beschäftigen, welche mit der gegenwärtigen Auseinandersetzung im Zusammenhange stehen, wie z. B. den Rückständen öffentlicher Abgaben und anderen Gegenständen dieser Art.

3) Sämmtlichen Einwohnern der abzutretenden Gebietstheile bleibt innerhalb eines Jahres vom Tage des Austausches der Ratifikationen dieses Vertrages an die volle Freizügigkeit vorbehalten.

4) In der Abtretung der Landgrafschaft Hessen-Homburg sind die in dem Residenzschlosse zu Homburg vor der Höhe befindlichen Gemälde, Bibliothek und sonstigen Sammlungen, sowie die Orangerie nicht begriffen. Diese Gegenstände bleiben vielmehr Eigenthum des großherzoglichen Hauses.

5) Gleichzeitig mit der Zurückziehung der königlich preußischen Truppen von dem großherzoglich hessischen Gebiet werden auch die in Bezug auf die Civilverwaltung der okkupirten Landestheile von königlich preußischer Seite ergriffenen Maßregeln wegfallen und die großherzoglichen Behörden und Beamten in der Ausübung ihrer regelmäßigen Dienstfunktionen nicht weiter gehindert werden.

6) Man ist beiderseits damit einverstanden, daß bei den bezüglich des Post- und des Telegraphenwesens zu treffenden besonderen Vereinbarungen der Gesichtspunkt maßgebend sein soll, daß die beiden südlich des Mains gelegenen Großherzoglich hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen hinsichtlich der Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens in dasselbe Verhältniß treten werden, welches für die Provinz Oberhessen auf Grund der in dem norddeutschen Bunde geltenden Einrichtungen stattfinden wird. Mit Beseitigung des Fürstlich Thurn- und Taxisschen Postwesens tritt die Königlich preußische Regierung in Bezug auf bestehende Verbindlichkeiten, namentlich was die Entrichtung des Kanons betrifft, an die Stelle des Fürstlich Thurn- und Taxisschen Hauses.

Auch sollen wegen technischer Ausführung der im Absatz 2 des Artikels 10 des Hauptvertrages enthaltenen Abrede alsbald Verhandlungen zwischen beiderseitigen Kommissarien stattfinden.

7) Alle Kriegsgefangenen werden innerhalb 8 Tagen nach Ratifikation des heutigen Friedensvertrags freigegeben und an Seitens der betreffenden Militärbehörden näher zu vereinbarenden Orten übernommen werden.

8) In Beziehung auf das Preußen zustehende und ihm ausschließlich verbleibende Besatzungsrecht in Mainz werden die, bisher zwischen dem Bunde und der Territorial-Regierung maßgebend gewesenen Bestimmungen auf das Verhältniß zwischen Preußen und der Territorial-Regierung Anwendung finden.

9) In Bezug auf den Absatz 1 des Artikels 11 des Hauptvertrags wird Großherzoglich hessischer Seits anerkannt, daß mit Rücksicht auf die Besatzungsverhältnisse von Mainz der telegraphische Verkehr daselbst ausschließlich der preußischen Regierung zustehen muß. Die Verwaltung und der Betrieb der zum Dienste der Eisenbahnen bestimmten Bahntelegraphen wird durch Art. 11 des Hauptvertrags nicht berührt, wohlverstanden, soweit dies nach Umständen mit der unbedingten Sicherung der Festung vereinbar ist.

10) Die großherzoglich hessische Regierung erklärt sich bereit, mit der königlich preußischen Regierung wegen Abtretung der Verwaltung und des Betriebes der im großherzoglichen Gebiete belegenen Strecke der Main-Weser-Bahn in Verhandlung zu treten, wobei von dem Grundsatze ausgegangen werden soll, daß der gesammte Reinertrag der gedachten Strecke an die großherzogliche Regierung unverkürzt jährlich abgeliefert werden wird. Auf jeden Fall verpflichtet sich die großherzogliche Regierung, die Verwaltung und den Betrieb der im großherzoglichen Gebiet belegenen Strecke der Main-Weser-Bahn von der kurhessischen Grenze bis Gießen nach obigem Grundsatz an Preußen abzutreten.

11) Wenn die königlich preußische Regierung es angemessen finden sollte, ihre aus Böhmen resp. Bayern auf der Linie Schwandorf-Nürnberg-Würzburg-Aschaffenburg zurückkehrenden Truppen durch großherzoglich hessisches Gebiet zu dirigiren, so ertheilt die großherzoglich hessische Regierung hiermit ihre Zustimmung dazu und wird den königlich preußischen Militärbehörden für diesen Zweck auch die durch das großherzogliche Gebiet führende Eisenbahn zum Transport der Truppen zur Verfügung stellen, wogegen die königlich preußische Regierung sich verpflichtet, die Vergütung nach den großherzoglich hessischen Sätzen für Truppentransporte zu zahlen.

12) Kein Unterthan Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein und Sr. Majestät des Königs von Preußen wird wegen seines Verhaltens während des Krieges verfolgt, beunruhigt oder in seiner Person oder seinem Eigenthum beanstandet werden.

13) In Bezug auf Art. 18 des Hauptvertrages behält man sich beiderseits für den Fall, daß bis zum Jahre 1892 die gedachte Saline von der Krone Preußen nicht erworben sein sollte, eine anderweite Verhandlung vor.

14) Die Ratifikation der vorstehenden Uebereinkunft soll als mit der Ratifikation des Friedensvertrages vom heutigen Tage erfolgt angesehen werden.

Berlin, den 3. September 1866.

(Unterschriften.)

— Der **Bündnißvertrag** zwischen **Preußen** und den in den norddeutschen Bund eintretenden Staaten ist zu Berlin am 18. August d. J. unterzeichnet und sind die Ratifikationen am 8./10. Sept. d. J. zu Berlin ausgewechselt worden. Der „Hamb. Korr.“ publicirt den Vertrag in seinem amtlichen Theile wie folgt:

„Um der auf Grundlage der preußischen identischen Noten vom 16. Juni 1866 ins Leben getretenen Bundesgenossenschaft zwischen Preußen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg einen vertragsmäßigen Ausdruck zu geben, haben die verbündeten Staaten den Abschluß eines Bündnißvertrages beschlossen und zu diesem Zwecke mit Vollmacht versehen.

(Folgen die Namen der einzelnen Bevollmächtigten.)

Artikel 1. Die Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg schließen ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität, so wie der inneren und äußeren Sicherheit ihrer Staaten und treten sofort zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihres Besitzstandes ein, welchen sie sich gegenseitig durch dieses Bündniß garantiren.

Artikel 2. Die Zwecke des Bündnisses sollen definitiv durch eine Bundesverfassung auf der Basis der preußischen Grundzüge vom 10. Juni 1866 sichergestellt werden, unter Mitwirkung eines gemeinschaftlich zu berufenden Parlaments.

Artikel 3. Alle zwischen den Verbündeten bestehenden Verträge und Uebereinkünfte bleiben in Kraft, so weit sie nicht durch gegenwärtiges Bündniß ausdrücklich modificirt werden.

Artikel 4. Die Truppen der Verbündeten stehen unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen. Die Leistungen während des Krieges werden durch besondere Verabredungen geregelt.

Artikel 5. Die verbündeten Regierungen werden gleichzeitig mit Preußen die auf Grund des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 vorzunehmenden Wahlen der Abgeordneten zum Parlament anordnen und Letzteres gemeinschaftlich mit Preußen einberufen. Zugleich werden sie Bevollmächtigte nach Berlin senden, um nach Maßgabe der Grundzüge vom 10. Juni d. J. den Bundesverfassungs-Entwurf festzustellen, welcher dem Parlament zur Berathung und Vereinbarung vorgelegt werden soll.

Artikel 6. Die Dauer des Bündnisses ist bis zum Abschluß des neuen Bundesverhältnisses, eventuell auf ein Jahr festgesetzt, wenn der neue Bund nicht vor Ablauf eines Jahres geschlossen sein sollte.

Artikel 7. Der vorstehende Bündnißvertrag soll ratificirt und die Ratifikations-Urkunden so bald als möglich, spätestens aber innerhalb dreier Wochen, vom Datum des Abschlusses an, in Berlin ausgewechselt werden.

Zur Urkund dessen haben sämmtliche Bevollmächtigte den gegenwärtigen Bundesvertrag unterzeichnet und untersiegelt.

So geschehen, Berlin, den 18. August 1866. (Unterschriften.)

— Aus **Wien**, 11. Sept. wird „D. A. Z.“ geschrieben: Auf Eins können Sie sich verlassen, und das ist, daß, wenn die **sächsischen Offiziere** wieder in die Heimath kommen, sie zwar vielleicht nicht sofort mit ganzem Herzen preußisch, aber ganz gewiß mit der gründlichsten Abneigung gegen Oestreich erfüllt sein werden. Ihr Verhältniß zu den östreichischen Offizieren ist nicht blos ein kalt fremdes, es ist ein abstoßend unfreundliches.

— Dem Vernehmen nach ist an maßgebender Stelle beschlossen, die K. **Telegraphen-Verwaltung**, welche bisher eine Abtheilung des K. General-Post-Amts bildete, zu einer selbständigen Abtheilung des Handelsministeriums mit Provinzial-Direktionen umzugestalten.

— Die hiesige **Kaufmannschaft** hat über die wirthschaftliche Neugestaltung Deutschlands eine Anzahl **Resolutionen** gefaßt, welche das rasche Zusammentreten des Parlaments, die Fortdauer des Zollvereins und die baldige Beseitigung des Provisoriums, die Aufhebung aller Verkehrsschranken in den einzuverleibenden Ländern, endlich die Beseitigung der Elbzölle und der mecklenburgischen Durchgangsabgaben auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn verlangen. Diese Resolutionen sind, von einer Denkschrift begleitet, den betreffenden Staatsbehörden und dem Landtag zugesandt worden.

— Auch die „N. A. Ztg.“ bestätigt jetzt, daß eine große **Ordensvertheilung** bevorsteht, bezüglich der **Amnestirnng** aber noch nichts beschlossen sei.

— Bei der am 10. d. M. vollzogenen Wahl in **Hohenzollern** wurden Bezirksthierarzt **Schanz** und **Graf** aus Sigmaringen mit großer Stimmenmehrheit zu Abgeordneten gewählt.

— Seitens der ostpreußischen Mitglieder soll eine Interpellation bezüglich der Behandlung der **Presse** in der gedachten Provinz beabsichtigt sein.

— Die „Prov.-Korr.“ spricht sich bei Gelegenheit der Erklärung des Hrn. Finanzministers über den Staatsschatz dahin aus:

Man begreift, daß der Finanz-Minister nicht mit so entschiedenen Erklärungen hervorgetreten sein würde, wenn die Regierung nicht fest überzeugt wäre, daß die Vorschläge der Kommission mit den dringenden Bedürfnissen des Staates unverträglich sind.

In der That muß man die Kommissions-Anträge nicht als eine bloße Abänderung der Regierungs-Vorlage, sondern als eine Verwerfung derselben betrachten. Die Regierung verlangt nicht blos die Mittel zur Deckung der schon gemachten Ausgaben, sondern sie will Heer und Flotte in gutem Stande erhalten, um allen Anforderungen an die Streitkraft Preußens gewachsen zu sein; die Kommission will nothdürftig die Gelder für die unumgänglichsten Bedürfnisse der Vergangenheit und Gegenwart bewilligen. Die Regierung will den Staatsschatz wieder füllen, damit das Land über bereite Hülfsquellen zu verfügen habe, wenn der König wieder sein Volk zum Kampfe für Preußen und Deutschland in die Waffen rufen muß; die Kommission will diese Hülfsquellen so schleunig als möglich erschöpfen und trocken legen.

Mit Unrecht weist man darauf hin, daß der Staat im Nothfall seinen verfügbaren Vorrath von Werthpapieren veräußern und mit Zustimmung des Landtages eine Anleihe aufnehmen könne. In Zeiten kriegerischer Unruhen, wo das Kapital sich furchtsam dem Verkehr entzieht, ist der Verkauf von Werthpapieren nur zu Spottpreisen möglich, und die Aufnahme einer Anleihe, selbst wenn der Zeitverlust durch parlamentarische und finanzielle Weitläufigkeiten nicht in Betracht käme, wird stets unter den drückendsten Bedingungen erfolgen müssen, welche dem Gesammt-Kredit des Staates tiefe Wunden schlagen und überdies die erforderlichen Mittel zur Kriegsführung wesentlich verkürzen.

Die Erhaltung eines wohlgefüllten Staatsschatzes ist daher nicht nur ein Vermächtniß der weisen Politik unseres Hohenzollernschen Herrscherhauses: es ist eine Lebensfrage für Preußen. Nur in einer nach allen Seiten hin gesicherten Kriegsbereitschaft kann Preußen seine gegenwärtige Stellung behaupten und den Aufgaben der Zukunft mit Vertrauen entgegenschreiten.

Hoffentlich wird das Abgeordnetenhaus über die Vorschläge der Kommission hinweggehen und, den Geist des alten Mißtrauens abwehrend, der Staatsregierung die Mittel zu Maßnahmen rechtzeitiger Fürsorge bewilligen, deren Weisheit sich schon bewährt hat und im Augenblick der Gefahr ferner bewähren wird.

— Der „Publ.“ theilt mit, daß ein **Zeltlager** zwischen Teltow und Großbeeren **nicht** projektirt wird. Nach einer getroffenen endgiltigen Disposition haben die sämmtlichen Einzugstruppen ihre Märsche so einzurichten, daß dieselben in den Tagen bis zum 18. in den umliegenden Dorfschaften eingetroffen, daselbst engere Kantonnements beziehen, am 19. Ruhetag abhalten und zum 20., behufs der Besichtigung durch den König und des Einzuges in die Stadt, das ihnen angewiesene Rendezvous vor dem Brandenburger Thor einnehmen werden.

— Dem Vernehmen nach werden von den beständigen und zeitweiligen Bewohnern Berlins neben den officiellen Empfangsfeierlichkeiten der Behörden am Einzugstage Beglückwünschungs- und Dankadressen an die fürstlichen Oberbefehlshaber der zweiten und ersten Armee, Se. K. Hoh. den **Kronprinzen** und Se. K. Hoh. den Prinzen **Friedrich Karl** überreicht werden. Dieselben liegen zur Einzeichnung an verschiedenen Orten offen.

— In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, bei dem feierlichen Einzuge der Truppen den verschiedenen Regiments-Kommandeuren die Geldmittel zur Disposition zu stellen, daß jeder Gemeine

15 Sgr. und jeder Unteroffizier oder Feldwebel einen Thlr. zu beliebiger Verwendung erhalten kann.

— Zu den Vorbereitungen des Einzuges. Auf dem Pariser Platz ist man bereits mit dem Bau der großen Tribünen beschäftigt. Dieselben nehmen die beiden Seiten im Halbkreise ein. Einer der glücklichsten Gedanken für den Einzug ist offenbar das Auffahren der eroberten Geschütze zu beiden Seiten der Linden. Auf einer großen Strecke ist dies bereits geschehen, zwischen jedem Baum innerhalb der Barriere, mit den Mündungen nach dem Innern, stehen die östreichischen Kanonen und bilden eine via triumphalis, wie bisher noch keine ähnliche existirt hat. Der Anblick ist jetzt schon wirklich großartig, und eine Volksmenge bewegt sich bereits, namentlich gegen Abend, täglich Unter den Linden, als befänden wir uns schon mitten in den Festlichkeiten. In dem nach der Schloßfreiheit gelegenen Portal des Königl. Schlosses wird eine Fontaine aufgestellt, die Gaslicht und Wasser ausströmen wird, und zwar das Gas aus Geschützröhren. Von dem Augenblicke an, wo die Tète der Einzugstruppen an den beiden Einzugstagen das Brandenburger Thor betritt, bis zur Beendigung der Feierlichkeit sollen ununterbrochen Salutschüsse abgefeuert werden. Die Geschütze erhalten ihre Aufstellung jenseits des Königsplatzes, auf dem Terrain an der Alsenbrücke, mit der Mündung nach dem Thiergarten zu.

**Bayern.** München, 11. September. Graf Bismarck erhält den Orden vom heil. Hubertus. Es ist dies der höchste bayerische Orden, der statutenmäßig nur an fürstliche und ausnahmsweise an solche Personen verliehen werden kann, welche sich außerordentliche Verdienste erworben haben.

Würzburg, 8. Septbr. Zu den Excessen, welche hier vorgekommen, erhält das „Frankf. Journal" von zuständiger Seite folgende, auf aktenmäßiger Erhebung beruhende Mittheilung vom 8. September: Vorgestern ging ein preußischer Feldwebel seinem Quartiere zu. Als er in die Nähe eines Bierlokals kam, stürzten etwa dreizehn bairische Infanteristen aus dem Lokale, überfielen den Feldwebel und schlugen mit ihren Säbeln auf ihn ein. Als er sich mit seinem Degen zur Wehre setzte, entrissen sie ihm denselben, ergriffen aber bald die Flucht, als einige Bürger auf der Straße sichtbar wurden. Diese waren über die Rohheit und Brutalität ihrer Landeskinder sehr indignirt. Der Feldwebel hatte 11 Wunden erhalten, von denen zwei am Kopfe so erheblich sind, daß er in ein Lazareth gebracht werden mußte. Derartige Rohheiten, wie man sie bei bairischen Soldaten findet, trifft man auch bei der Landbevölkerung an. So ist vor mehreren Tagen auf einen preußischen Offizier, welcher Abends in einem offenen Wagen von hier nach einem benachbarten Dorfe zum Quartier fuhr, ein Schuß abgegeben worden. In einem anderen Falle haben mehrere Dorfbewohner, welche auf dem Scheibenstande mit Schießen beschäftigt waren, sich vier preußische Soldaten zur Zielscheibe ausersehen und dreizehn Mal geschossen. Glücklicherweise hat keine Kugel getroffen. Die Kreisregierung von Unterfranken hat eine scharfe Verwarnung vor Excessen gegen preußische Soldaten nebst entsprechenden Weisungen an die Verwaltungsbehörden des Kreises erlassen.

**Sachsen.** Dresden, 12. September. Das „Dresd. J." schreibt; „Dem Vernehmen nach sollen die zur Zeit in sächsischen Städten garnisonirenden königlich preußischen Feldtruppen in der Stärke von 800 Mann pro Bataillon, bis auf Weiteres mobil bleiben, die vierten Bataillone aber entlassen werden.

Leipzig, 13. Septbr. Das hier im Verlage von O. Wigand erschienene Schriftchen unter dem Titel: „Was wird aus Sachsen?" — das Resultat des bekannten Konkurrenzausschreibens der Herren Schunck, Freytag und Lorenz — ist auf Veranstaltung der Urheber in zahlreicher Auflage durch das ganze Land verbreitet worden. Sein Inhalt spitzt sich in die Schlußworte zu: „Unsere Zukunft ist, wir müssen preußisch werden".

**Frankfurt a. M.,** 13. September. Da der gesetzgebende Körper sich der Anordnung des Herrn Madai, sich auf die Krone Preußen verpflichten zu lassen, nicht willfährig zeigte, so wird er zu keiner Sitzung mehr zusammengerufen werden. Die Stadt wird sonach von Herrn v. Madai und dem Senat ohne jegliche weitere Kontrolle verwaltet. Das Besitzergreifungs-Patent wird übrigens in wenigen Tagen erwartet. Alle Vorbereitungen sind getroffen; die städtischen „Adler" werden entfernt und durch preußische ersetzt. Inzwischen arbeitet Herr Kaspar an der Reorganisation der Polizei. Die Stadt wird in sieben Distrikte eingetheilt, in jedem Distrikt wird ein Amtslokal für den Distriktskommissär errichtet, während in das frühere Bundes-Palais die Regierung sammt der Central-Polizei-Direktion kommt. Neben der Reorganisation der Polizei sieht man der alsbaldigen, schon in einigen Tagen zu gewärtigenden Einführung der preußischen Gewerbeordnung und des preußischen Preßgesetzes entgegen.

**Hessen.** Darmstadt, 12. Sept. Das in Baden erlassene Verbot der Broschüre: „Aktenmäßige Enthüllung über den badischen Verrath", dürfte den beabsichtigten Zweck, wie alle derartige Verbote nicht erreichen, im Gegentheile eine größere Verbreitung zur Folge haben. Von hier sind Exemplare in größerer Anzahl nach Baden gekommen. Als Herausgeber wird der Berichterstatter bei dem früheren 8. deutschen Bundesarmee-Korps bezeichnet, wenn auch in dem Schriftchen selbst einzelne Mittheilungen von anderer Seite beigefügt worden sind. Welche Genugthuung Prinz Wilhelm von Baden sich zu verschaffen suchen oder welche Mittel zur Vertheidigung derselbe wählen wird, steht abzuwarten. Die Beziehungen unseres Hofes zu dem badischen dürften jedenfalls auf längere Zeit sehr getrübt sein.

Fulda, 11. September. Dem „Fr. J." wird von hier geschrieben: Gestern traf der preußische Rittmeister L. v. Gilsa, früher kurhessischer Garde-du-Korps-Offizier und Flügeladjutant des Kurfürsten, hier ein mit dem Auftrage, dem Offizierkorps des 3. kurhessischen Infanterie-Regiments Eröffnungen bezüglich des Uebertritts in preußische Dienste zu machen. Wie verlautet, sollen die kurhessischen Regimenter in ihrem seitherigen Verbande in Kurhessen selbst verbleiben.

**Aus Mecklenburg-Schwerin,** 13. Septbr. Der Landrath und Ritter Josias v. Plüskow, Mitglied des engeren Ausschusses, fordert den Landtag nachdrücklich auf, das Wahlgesetz und das Parlament abzulehnen. Die Zustimmung zum Parlament sei eine Unterwerfung Mecklenburgs unter die Majorität, die bei Preußen sei. Zu den Zwecken, welche bisher verlauteten, sei eine Kommission von Fachmännern, nicht ein Parlament aus Urwahlen nöthig. Dieses werde nicht verfehlen, aus seiner Benennung die Konsequenzen zu ziehen. „Freilich nicht weiter, als es dem Grafen Bismarck beliebt, aber doch gerade so weit, um alles ihm Hinderliche weg zu votiren." Stände könnten mit Erfolg das Parlament ablehnen, sonst hätte man sie nicht fragen müssen. Wollten die Stände zum Parlamente „Ja" sagen, so käme das einem Selbstmorde gleich. „Will man uns zwingen, nun so zwingt man uns, mögen wir Ja oder Nein sagen. Ich glaube aber nicht, daß man uns zwingen wird. Nach so vielen Erwerbungen auf Grund des „Eroberungsrechtes" wird man doch gegen die verbündeten Länder nicht offen Gewalt gebrauchen." Wer kann wissen, ob nicht ein Widerspruch der mecklenburgischen Stände gegen das „Parlament" hier und da bestimmenden Ortes ganz erwünscht sein möchte?" (Wir glauben kaum. D. R.)

## Oestreich.

Wien, 11. September. Es wird der „Köln. Ztg." gemeldet, General Menabrea habe die Herausgabe der eisernen Krone angeregt, sei jedoch abschlägig beschieden worden. Weder das Eine noch das Andere ist richtig. Der italienische Bevollmächtigte hat den Gegenstand noch gar nicht zur Sprache gebracht; somit lag östreichischerseits noch keine Veranlassung vor, die Herausgabe jener ehrwürdigen Reliquie, welche sich gegenwärtig in Verona befindet, nachdem sie bis zum Jahre 1859 in Monza aufbewahrt worden, zuzusagen oder abzuschlagen. Das Symbol des lombardischen Königthums wird übrigens dem Königreiche selbst wohl folgen. General Menabrea soll von seinem Kabinet bereits die Zusage erhalten haben, daß der Aufhebung des Sequesters, welches sich seit dem Jahre 1860 auf dem in Italien befindlichen Immobiliar- und Mobiliar-Vermögen von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses lastet, nichts mehr im Wege stehe. Dagegen ergeben sich eigenthümliche Schwierigkeiten bei der Regelung der Vermögensverhältnisse des Herzogs von Parma und des Königs von Neapel. Ferner dürfte im Princip bereits entschieden sein, daß für das im Festungsviereck befindliche bewegliche östreichische Staatseigenthum eine Entschädigung zu leisten ist.

— Sieben Regimenter sollen laut einer Verordnung des Kriegsministeriums bis auf Weiteres nur mit der Regimentsnummer also ohne Hinzufügung des Inhabers benannt werden, nämlich: die Infanterie-Regimenter Wilhelm I. König von Preußen (Nr. 34), Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen (Nr. 20), Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden (Nr. 50), Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg (Nr. 57), die Kürassier-Regimenter Karl Prinz von Preußen (Nr. 8) und Graf Wrangel (Nr. 2), sowie das Husaren-Regiment Friedrich Karl Prinz von Preußen (Nr. 7). Die „Debatte" bemerkt dazu: „Man wird schon an den nun wegzulassenden Namen erkennen, gegen wen die Verstimmung gerichtet ist, welche aus dieser Verfügung spricht."

* Aus Böhmen, 10. Sept. Hier war man des festen Glaubens, die Regierung werde dem Lande für die getragenen Kriegsbeschwerden eine Schadloshaltung oder doch wenigstens für einen längeren Zeitraum Abgabenfreiheit gewähren, aber heute, wo die Kreisbeamten schon wieder mit exekutiver Beitreibung der Steuern beginnen, erweist sich dies als ein leerer Traum. Von einer Entschädigung ist in Wien gar keine Rede, man hat vielmehr an hoher Stelle geäußert, das sei nun einmal nicht anders, der Krieg bringe immer Leiden mit sich, das Land müsse sie tragen. Selbst das Gesuch einer mährischen Deputation, die Exekutionen in Civilsachen bis nach der Ernte zu inhibiren, hat der Justizminister abgelehnt. Nach den czechischen Blättern zu urtheilen, ist die Stimmung im Lande eine äußerst gedrückte.

## Frankreich.

Paris, 12. Sept. Das Rundschreiben des Herrn v. Lavalette wird in einigen Tagen erscheinen. Herr Rouher hat diese Vertagung der Versendung beim Kaiser aus dem Grunde beantragt, weil es ihm passender scheint, abzuwarten, bis die Verhandlungen Preußens mit den deutschen Regierungen vollkommen zu Ende gegangen sein werden, da man nur den Boden einer durch vollzogene Thatsachen gebildeten Situation betreten will. Das Rundschreiben selber wird genau in der friedlichen, für Preußen und Deutschland günstigen Weise gehalten sein, wie sich das bei der Entlassung Drouyn de Lhuys' und allem, was sich dabei zugetragen hat, von selbst ergiebt. Ehre, wem Ehre gebührt, und darum sei es hervorgehoben, daß Staatsminister Rouher bei der für Europas Frieden und Deutschlands Gedeihen so günstigen Wendung in der französischen Politik sich kein geringes Verdienst erworben hat. Also, Herr v. Lavalette wird in seinem Rundschreiben darthun, daß Frankreich der Neugestaltung Deutschlands und dem Machtzuwachse von Preußen ohne Eifersucht zusehe und daß es nicht aufhören werde, seine aufrichtige Theilnahme dem ferneren Gedeihen von Deutschland zuzuwenden.

— Die jüngsten Berichte aus Mexiko haben, wie jetzt aus guter Quelle versichert wird, einen sehr nachhaltigen Eindruck auf den Kaiser Napoleon gemacht, und diese Berichte sind es, welche das französische Staatsoberhaupt bestimmt haben, seinen Adjutanten, General Castelnau, nach Mexiko abzusenden. Dieser General, der in Begleitung des Marquis Gallifet reist, hat die Vollmacht, erstens die Entfernung des Marschalls Bazaine zu veranlassen, sich ferner mit Kaiser Maximilian wegen Beschleunigung der Rückkehr der französischen Truppen zu verständigen, die Zeitgemäßheit und Nützlichkeit der Thronentsagung des jungen Kaisers mit diesem zu besprechen und endlich sich sogar event. mit der auf das Kaiserreich folgenden nationalen Regierung ins Einvernehmen zu setzen. Die französische Regierung will bis zur nächsten Einberufung der Kammern über die Zustände in Mexiko im Klaren sein, um sich auf ihren parlamentarischen Feldzug vorzubereiten. Mit dem mexikanischen Anlehen beginnt der letzte Akt. Der nächste Kupon kann nämlich nicht bezahlt werden. Die französische Regierung hat die letzten Fonds, welche der mexikanischen Kommission zur Verfügung standen, seit lange eingezogen, und frische sind nicht gekommen.

Paris, 14. Sept., Morgens. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser von Mexiko hatte den französischen General Osmond mit dem Portefeuille des Kriegsministeriums und den Intendanten Friaud mit dem der Finanzen betraut. Da die militärischen Pflichten dieser beiden, der Armee im Felde attachirten Dienstchefs mit jenen Funktionen unverträglich sind, so ist ihnen die Ermächtigung zur Annahme derselben nicht ertheilt worden.

— Damit die Bevölkerung Venetiens in freier und uneingeschränkter Weise vermittelst des allgemeinen Stimmrechtes ihre Willensmeinung in Betreff ihrer künftigen Bestimmung abgeben könne, sollen dem General Leboeuf Instruktionen zugegangen sein, denen zufolge ihm aufgegeben wird, sowohl den geheimen Machinationen der Klerikalen, wie den Einschüchterungsversuchen der Aktionspartei, entschieden entgegen zu wirken. Es wird hier eine glänzende Zurschaustellung des Plebiszits sehnlichst gewünscht, um wenigstens den Triumph der Principien, die man überall anruft, in Italien verkündigen zu können.

Marseille, 13. September. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Athen vom 6. d. waren mehrere Dorfschaften in Epirus gegen die Erpressungen der Behörden im Aufstande. 3000 Insurgenten hatten die ottomanischen Truppen angegriffen, von denen 11 getödtet und 250 verwundet wurden. Die Bewegung in Epirus beginnt an Ausdehnung zu gewinnen. 1500 weitere Freiwillige haben sich mit den Insurgenten vereinigt. — Es ist eine Deputation nach Korfu abgegangen, um dem diplomatischen Korps die Beschwerden der Bevölkerung vorzutragen. In Folge dessen sind der englische und der preußische Gesandte abgereist, um die Lage der Dinge an Ort und Stelle zu prüfen. Wie versichert wird, hätten die Botschafter Frankreichs und Englands in Konstantinopel die Pforte zu großer Vorsicht aufgefordert, damit ein allgemeiner Aufstand vermieden werde.

## Italien.

Florenz, 10. September. Wie dem klerikalen „Monde" von hier geschrieben wird, besteht zwischen dem italienischen und dem französischen Kabinet bis jetzt noch eine Meinungsverschiedenheit über die Fragestellung beim venetianischen Plebiscit, die französische Regierung will angeblich die Frage so formulirt haben: „Wollt Ihr ein unabhängiger Staat oder eine Provinz des Königreichs Italien sein?" während Ricasoli folgende Fassung in Vorschlag gebracht haben soll: „Wollt Ihr Theil nehmen am Königreich Italien unter Viktor Emanuel und seinen Nachfolgern? Es handelt sich dabei thatsächlich zwar nur um eine reine Formfrage, da über den Ausfall des Plebiscits von vorn herein kein Zweifel besteht; nichtsdestoweniger läßt die französische Formulirung ein gewisses Liebäugeln mit der Idee einer italienischen Konföderation nicht verkennen und ist eben darum den Italienern unangenehm.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 14. September. Die amerikanische Eskadre begiebt sich nach einer ihr zugegangenen Ordre von hier aus nach dem Mittelmeer. Der mit derselben hier befindliche amerikanische Unterstaats-Sekretair Fox reist dagegen direkt nach Washington zurück. — Karakasoff, der das Attentat gegen den Kaiser verübt hatte, ist von dem Staatsgerichtshof zum Tode durch Erhängen verurtheilt worden. (B. B. Z.

□ Aus Warschau, 10. September. Unsere Besatzung wird noch um 8000 Mann verringert, welche zum 12/24. d. M. über Petersburg und mit dem Moskauer Tract weiter ins Innere des Reichs abgehen. Es werden sonach nicht viel über 30,000 Mann im Königreich verbleiben, von denen ein Theil nach der Gegend von Czenstochau in Winterquartiere verlegt werden wird.

Die für dies Jahr hier ausgehobenen und noch auszuhebenden Rekruten werden nicht im Lande bleiben, wie man allgemein gehofft hatte, sondern sämmtlich nach Rußland zur Einstellung in dortige Regimenter abgehen.

Nach einer neueren Bestimmung können junge Polen, welche sich für den Staatsdienst ausbilden wollen, nur dann in eine Stelle im Königreiche eintreten, wenn sie neben der wissenschaftlichen Vorbildung und moralischen Qualifikation auch einer Militärdienstpflicht von zwei bis fünf Jahren vorher genügt haben.

Die dem Lehrer- oder Priesterstande sich widmenden jungen Leute bleiben wie bisher auch ferner vom Militärdienst befreit.

---

# Vom Landtage.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Herrenhaus.

(N. A. Z.) Die nächste Sitzung des Herrenhauses wird voraussichtlich am Montag um 12 Uhr stattfinden und wird in derselben der Bericht, betreffend das Reichswahlgesetz für den norddeutschen Bundesstaat, zur Verhandlung kommen. Die Kommission des Hauses, welche zur Vorberathung dieses Gesetzentwurfs gewählt ist, wird heut Abend ihre Schlußsitzung halten und der Bericht voraussichtlich morgen zur Vertheilung gelangen.

### Haus der Abgeordneten.

(N. A. Z.) Die vereinigten Kommissionen für Handel, und Gewerbe und für Finanzen und Zölle hielten heut Vormittags eine kurze Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend den Handelsvertrag mit Bremen. Als Regierungskommissare waren der Ministerialdirektor v. Philippsborn und der Geh. Finanzrath Wollny zugegen. Es waren einige Resolutionen gestellt, welche auch nach kurzer Debatte von der Kommission angenommen wurden. Ueber den Inhalt derselben wurde jedoch in Folge der bei der gestrigen Debatte über den Antrag des Abg. Heyse wegen Abänderung der Geschäftsordnung zu Tage getretenen Ansichten den Mitgliedern der Kommission Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht. Nach kurzer Debatte erklärte sich die Kommission für die Genehmigung der Vorlage und über alle drei vorliegenden Handelsverträge (mit Anhalt, Luxemburg und Bremen) für mündliche Berichterstattung.

(N. A. Z.) Die vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Justizwesen des Abgeordnetenhauses hielten gestern Abend eine Sitzung, um den Bericht über die aus dem Herrenhause in veränderter Fassung herübergekommene Allerhöchste Verordnung vom 12. Mai 1866, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, festzustellen. Der Bericht stellt, wie wir bereits früher erwähnt, die Regierungsvorlage in ihrer ursprünglichen Fassung wieder her. Zum Referenten für das Plenum ist, wie wir hören, ebenfalls Graf Johannes Renard ernannt.

(N. A. Z.) Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses soll am nächsten Dienstag Vormittags 10 Uhr stattfinden und werden in derselben zur Verhandlung kommen: 1) das Gesetz über die Pensionserhöhung der invalide gewordenen und verstümmelten Offiziere und Militärbeamten, sowie deren Wittwen und Waisen, 2) die Handelsverträge mit Anhalt, Luxemburg und Bremen, und 3) die Verordnung über die Darlehnskassen.

(N. A. Z.) Wie wir hören, sind in letzter Zeit bei den einzelnen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, die zu den liberalen Fraktionen gehören, aus ihren Wahlkreisen mannigfache Schreiben eingegangen, in welchen direkt der Wunsch ausgesprochen wird, der Regierungs-Vorlage, betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von 60 Millionen zu Militär und Marinezwecken, die Zustimmung zu ertheilen. In Folge dessen wird von vielen Mitgliedern des Hauses eine Zustimmung zu der Regierungsvorlage erwartet, welche sich früher zu Gunsten des Antrages des Referenten ausgesprochen hatten. Uebrigens soll, wie man in Abgeordnetenkreisen hört, die Erklärung, welche der Finanzminister in der letzten Sitzung der Kommission abgegeben hat, ihren Eindruck auf die Mitglieder des Hauses nicht verfehlt haben, und man vermuthet jetzt mehr als je die Annahme der Regierungsvorlage und die Ablehnung des von dem Abg. Hagen gestellten und von der Kommission adoptirten Gesetzentwurfs.

(N. A. Z.) Morgen Vormittag hält die Kommission des Abgeordnetenhauses für Gemeinde-Angelegenheiten eine Sitzung, um über Petitionen zu berathen.

(N. A. Z.) Heute Abend 5 Uhr findet eine Versammlung der Abgeordneten aus der Provinz Westfalen statt, um über speziell ihre Provinz betreffende Angelegenheiten zu berathen. Wie wir hören, wird bei dieser Gelegenheit auch die Frage wegen der Ems-Häfen und des Verkaufes der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zur Sprache kommen, welcher, nachdem die Genehmigung des Verkaufes der westfälischen Staats-Eisenbahnen ausgesprochen ist, für die Entwickelung des Handels- und des Eisenbahnverkehrs in Westfalen von größter Wichtigkeit wäre. Wie es heißt, soll es in der Absicht der genannten Abgeordneten liegen, einen hierauf bezüglichen Antrag, resp. Gesetz-Entwurf noch in dieser Session dem Hause vorzulegen.

(N. A. Z.) Die Kommission für das Unterrichtswesen des Abgeordnetenhauses hielt gestern Abend eine Sitzung, um über mehrere derselben vorliegende Petitionen zu berathen. Die erste derselben war von dem Schulvorstande und der Schulgemeinde zu Deutsch-Presse bei Kosten ausgegangen und beschwerte sich über die Verweigerung der Bestätigung des für die dortige vakante Schullehrerstelle gewählten Lehrers; eine zweite Petition vom katholischen Pfarrer Joseph Lomnitz zu Serock im Kreise Schwetz beantragte die Besetzung der Schullehrerstelle zu Lowinnek, Kreises Schwetz, mit einem katholischen, polnisch sprechenden Lehrer, und die sofortige Versetzung des dortigen evangelischen Lehrers auf eine andere Stelle. Der anwesende Regie-

rungskommissar Geh. Regierungsrath Stiehl verwies darauf, daß bei beiden Petitionen der Instanzenzug nicht inne gehalten sei, und die Kommission, dies anerkennend, beschloß, dem Hause aus diesem Grunde den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. — Eine dritte Petition, eingereicht von den Lehrern der Stadtschule zu Königsberg i. N.-M. Benecke und Genossen, beantragte den Erlaß a) eines Dotationsgesetzes, b) eines Pensionsgesetzes für die Lehrer und c) eines Gesetzes, welches die Höhe der Pension für die Lehrer-Wittwen und Waisen festsetzt. Geh. Rath Stiehl theilte mit, daß Seitens der Staatsregierung bereits der Entwurf zu einem solchen Gesetz ausgearbeitet sei, daß dasselbe jedoch wegen der kurzen Dauer der gegenwärtigen Session voraussichtlich erst in der nächsten Sessionsperiode dem Hause zur Berathung vorgelegt werden dürfte. Die Kommission nahm diese Mittheilung dankbar entgegen und beschloß, dem Hause zu empfehlen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

(N. A. Z.) Wir theilen hier noch zur Vervollständigung unseres gestrigen Berichts den Wortlaut der Anträge mit, welche bis jetzt der Kommission für die Berathung des Vereinigungsgesetzes der Herzogthümer Schleswig und Holstein mit der preußischen Monarchie vorliegen. Es beantragen:

Abg. v. Bockum-Dolffs die Ueberschrift wie folgt zu fassen: 1) Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein, Schleswig und Lauenburg. 2) Den §. 1 wie folgt zu fassen: Die Herzogthümer Holstein, Schleswig und Lauenburg werden nach Maßgabe des Art. 2 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat mit der preußischen Monarchie vereinigt.

Abg. Dr. Lette: 1. Principaliter die Worte im §. 1, Zeile 3 und 4 „auf Grund der am 30. Oktober 1864" bis Zeile 6 „Friedensverträge" einschließlich, zu streichen; 2. event. die gestrichenen Worte in die Einleitung hinter das Wort „verordnen" einzuschalten; 3. dagegen jedenfalls in den §. 1 a) hinter „werden" folgende Worte aufzunehmen: in Gemäßheit des Art. 2 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat, b) desgleichen vor dem Worte in der letzten Zeile „vereinigt" einzuschalten „für immer".

(N. A. Z.) Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend 1. die Pensions-Erhöhung für die im Kriege invalide gewordenen, sowie für die überhaupt durch den aktiven Militärdienst verstümmelten oder erblindeten Offiziere der Linie und Landwehr und die oberen Militärbeamten, 2. die Unterstützung der Wittwen und Kinder der im Kriege gebliebenen Militärpersonen desselben Ranges, hielt heut Vormittag eine Sitzung, um den Bericht festzustellen. Zum Referenten für das Plenum ist der Vorsitzende der Kommission, Abg. Stavenhagen, ernannt worden. Der Bericht geht heut Abend noch in Druck und wird voraussichtlich schon morgen ausgegeben werden. -- In Betreff der Aenderungen, welche die Kommission mit der Regierungsvorlage vorzunehmen für gut befand, wollen wir hier noch Folgendes mittheilen: Wie wir bereits gestern gemeldet, wurde in Betreff des §. 4 der Regierungs-Vorlage auf Anregung der Kommission von dem Regierungs-Kommissar die Erklärung abgegeben, daß die Regierung damit einverstanden sei, die Pensions-Erhöhungen, welche den Wittwen von im Kriege gebliebenen Offizieren und Militärbeamten nach der Gesetzvorlage zukommen sollten, auch solchen Wittwen von Offizieren rc. zu Theil werden zu lassen, deren Ernährer in den Lazarethen rc. der Cholera und dem Typhus erlegen sind. Deshalb hat der §. 4 der Regierungsvorlage, welcher durch Einschiebung des in der zweiten Sitzung von der Kommission angenommenen Zusatzparagraphen Nr. 4 in dem Entwurf der Kommission § 5 geworden ist, folgende Fassung erhalten:

§. 5. Die Wittwen der im Kriege gebliebenen oder in Folge der vor dem Feinde erlittenen Verwundungen oder in den Lazarethen an Typhus, Cholera oder einer anderen Krankheit gestorbenen Offiziere erhalten, nach Maßgabe des Bedürfnisses und so lange sie im Wittwenstande bleiben, neben der bei der Militär-Wittwen-Kasse versicherten Pension eine Beihülfe aus Staatsmitteln, und zwar die Wittwen der Generale bis zum Betrage von 400 Thalern, die Wittwen der Stabsoffiziere rc. bis zum Betrage von 300 Thalern, die Wittwen der Hauptleute und Subaltern-Offiziere rc. bis zum Betrage von 200 Thalern jährlich. Denselben Anspruch haben die Wittwen der oberen Militärbeamten nach Maßgabe deren Ranges. War den Männern ein bestimmter Militärrang nicht beigelegt, so entscheidet für die Höhe der Beihülfe der von diesen geleistete Pensionsbeitrag, dergestalt, daß die Wittwen der qu. Beamten, wenn der Pensionsbeitrag die Summe von 25 Thalern jährlich nicht überstieg, den Wittwen der Hauptleute und Subaltern-Offiziere, bei einem Mehrbetrage aber denen der Stabsoffiziere gleichstehen sollen.

Der §. 5 der Regierungsvorlage wurde als § 6 des Kommissionsantrages in folgender unveränderter Fassung angenommen.

§. 6. Für die Kinder der im §. 4. bezeichneten Offiziere und Militärbeamten wird, im Falle des Bedürfnisses, bis zum vollendeten 17. Lebensjahre derselben eine Erziehungsbeihülfe für jeden Sohn im Betrage von 50 Thalern jährlich, für jede Tochter im Betrage von 40 Thalern jährlich gewährt.

In Betreff des §. 6 der Regierungsvorlage wurde von einem Mitgliede der Antrag gestellt, in der 3. Zeile die Worte „aus den bisherigen Kriegen" zu streichen, weil das vorliegende Gesetz im §. 2 die Pensions-Erhöhungen nicht blos den im Kriege, sondern auch den im Frieden verstorbenen oder erblindeten Offizieren rc. gewähre. Ferner wurde von einem anderen Mitgliede der Kommission beantragt, mit Rücksicht auf die erfolgte Aenderung des § 5 hinter das Wort „Gebliebenen" die Worte: „und Gestorbenen" einzuschalten. — Der Regierungskommissar hatte gegen beide Anträge nichts einzuwenden, und wurde deshalb der § 6 der Regierungsvorlage als § 7 des Kommissions-Antrages in folgender Fassung angenommen:

§ 7. Dieses Gesetz wird innerhalb der entsprechenden Chargen auch auf die königliche Marine und auf die bereits pensionirten Offiziere und oberen Militärbeamten so wie auch auf die Wittwen und Kinder der in den bisherigen Kriegen Gebliebenen und Gestorbenen (§ 5) in Anwendung gebracht.

§. 6 der Regierungs-Vorlage wurde als § 8 des Kommissionsantrages und ebenso die Ueberschrift der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Der § 8 des Kommissionsantrages lautet;

§ 8. Mit der Ausführung dieses Gesetzes ist der Kriegs- und Marine-Minister beauftragt.

# Lokales.

Posen, 15. September. Am Dienstag den 18. d. Mts. mit dem Mittagszuge trifft von Schlesien Herr General v. Steinmetz hier an. Die hier anwesenden Offiziere des Generalstabes und der Besatzung werden ihn am Bahnhofe begrüßen und zur Stadt begleiten. Bei der Ehrenpforte auf St. Martin werden Magistrat und Stadtverordnete ihn erwarten.

Eine Illumination der Stadt wird für diesen Tag, so viel bekannt, nicht in Aussicht genommen. Dagegen findet ein solenner Fackelzug statt, der sich vom Bernhardinerplatz aus durch die Gerber-, Wasser- und Neue-Straße nach dem Gebäude des General-Kommandos und von da nach dem Kanonenplatz bewegen wird.

Am 16. Sept. trifft ein: der Regimentsstab und die 2. Fußabtheilung des Niederschl. Feld-Art. Regts. Nr. 5. von Kurnik her, Regimentskommandeur Oberst v. Kamecke; die Feldbäckerei-Kolonne, das Pferdedepot und die 4. Proviantkolonnne von Moschin her. Am 17. Sept.: 5. Proviantkolonne von Komorniki. Am 18. Sept.: 2. Prov.-Kolonne von Komorniki; leichtes Feldlazareth der 10. Division von Kurnik.

Am 20. September: Stab der 10. Division General-Lieutenant v. Kirchbach, Stab der 19. Infanteriebrigade General-Major v. Tiedemann, Stab der 20. Infanteriebrigade Generalmajor Wittich, Stab der 10. Kav.-Bgd. der Kommandeur General-Major v. Schön, ist nach Berlin abkommandirt, Stab der 5. Landw.-Kav.-Bgd. Oberst v. Frankenberg, das 1. Westpr. Grend.-Regt. Nr. 6. Stab 1. und 2. Bataillon Oberst v. Scheffler, das 1. Niederschl. Inf. Regiment Nr. 46 (Kommandeur Oberst Walther), Stab, 1., 2. und Füsilier-Bataillon. Das Letztere rückt am 21. wieder ab nach Rogasen, wo es den 22. eintrifft. Westphäl. Füs.-Rgt. Nr. 37. Stab und 1. Bat. Kommand. Oberst v. Below. 2. Leib-Husarenregim. Nr. 2, Stab und 1. und 2. Eskadron Kommand. Oberstlieut. v. Schauroth. 2. Landwehr-Husaren-Regt. Stab 1. und 2. Eskad. Kommand. Oberst v. Glasenapp, schwer verwundet, nicht anwesend. 3. Fuß-Abthl. Niederschles. Artillerie-Regts. Nr. 5.

Diese sämmtlichen Truppen, welche am 20. d. M. hier eintreffen, sammeln sich um 10 Uhr Vormittags auf dem großen Exercierplatz bei Dembsen und treten um 11 Uhr ihren Marsch über Gurczyn auf der Breslauer Chaussee an, so daß die Tête um 12 Uhr am Berliner Thor ankommen wird.

— [Einrückende Artillerie.] Eine Abtheilung unserer aus dem Felde kommenden Artillerie trifft schon morgen Vormittag von Kurnik aus durch das Kalischer Thor in unserer Stadt ein. Der während des Feldzuges hier zurückgebliebene Musikmeister Herr Arbeiter ist auf heute nach Kurnik beordert, um die anwesenden Trompeter der einzelnen Batterien zu einem kleinen Musikkorps, das noch durch hiesige Trompeter der Artillerie verstärkt wird, für den Einzug in Posen zu ordnen. Es sind dies die ersten Truppen unserer Garnison, welche vor dem Feinde gestanden haben. An einem freundlichen Empfange wird es ihnen nicht fehlen.

— [Militärisches.] Den zwei gestern nach Gnesen und Inowraclaw ausgerückten Bataillonen des 49. Regiments folgte heute Morgen ein drittes Bataillon, für das noch gestern Abend die Rekonvalescenten des Regiments aus Pomm.-Stargardt hier anlangten. — Heute Morgen rückten die Handwerker-Kompagnien und die Rekonvalescenten vom 10. und vom 52. Regiment aus, um in die Garnisonorte der betreffenden Regimenter zu gehen. Morgen gehen die Handwerker vom 47. Regiment fort.

— [Die hiesigen Ersatzbatterien], deren Anzahl sich auf fünf beläuft, müssen die Stadt und Dorf Wilda, wo eine Ersatzbatterie liegt, vor den aus dem Kriege Einrückenden räumen und werden in einige Dörfer an der Berliner Chaussee dislocirt, so lange, bis die Ersatzbatterien aufgelöst und in die Linie eingefügt worden sind, was schon in kürzester Zeit geschehen soll.

— Die städtischen Schulen sollen nach einem Magistratsbeschluß den Unterricht an den beiden Empfangstagen (18. u. 20. d. M.) aussetzen und sich mit den Schülern — jedenfalls nur mit den ältern Schulkindern — an dem Empfange, soweit derselbe an der Ehrenpforte vor sich geht, betheiligen. Die Aufstellung der Schulen wird zwischen der Ehrenpforte und dem Berliner Thor stattfinden. Ob die beiden Gymnasien sich gleichfalls bei dem Empfange betheiligen werden, ist uns noch nicht bekannt.

— [Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.] Die beiden Schüler der Anstalt, welche sich zum diesmaligen Abiturienten-Prüfungs-Termine gemeldet hatten, erhielten gestern einstimmig das Zeugniß der Reife.

— [Cholera.] Am 13./14. September c. erkrankten im Civil 5, starben 2. Bestand am 14. September c. im Stadtlazareth 13, im Militärlazareth 14.

## Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

### A. Konkurse.

**I. Eröffnungen**: Keine.

**II.** Der Tag der **Zahlungseinstellung anderweit bestimmt** in dem bei dem Kreisgericht zu Posen eingeleiteten Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Julius Scheding daselbst und zwar auf den 31. Mai 1866.

**III.** Zum **definitiven Verwalter** bestellt ist bei dem Kreisgerichte zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann und Bäckermeister Rudolph Meißner daselbst der Auktionskommissar Rychlewski daselbst.

**IV. Beendigt** ist: 1) der bei dem Kreisgericht zu Posen eingeleitete Konkurs über das Vermögen des Kaufmann Kaskel Vogelsdorf von da durch Einstellungs-Verfügung vom 30. August c. auf Grund des von dem Gemeinschuldner geführten Nachweises, daß sämmtliche Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet, in die Aufhebung des Konkurses gewilligt haben.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm der Konkurs über das Vermögen des verstorbenen Rittergutsbesitzer Anton v. Chlapowski durch Beschluß vom 5. September c.

3) Bei dem Kreisgericht zu Trzemeszno der Konkurs über das Vermögen des Agenten Joseph Libas daselbst am 4. September c. durch Ausschüttung der Masse.

4) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen der Konkurs über das Vermögen der Kauffrau Victoria Seiffert daselbst am 6. September c. durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

5) Bei dem Kreisgericht zu Lissa der Konkurs über das nachgebliebene Vermögen des Kaufmann D. Nathan daselbst am 5. September c.

**V. Termine und Fristabläufe. Am 17. September c.:** 1) bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Lesser Cohn zu Nakel früh 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wehmer.

2) Bei demselben Gericht in dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute Gebrüder Machol zu Miasteczko früh 11 Uhr zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Vorwerk.

3) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufm. M. E. Kallmann zu Nakel Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

**Am 18. September c.** 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Karl John, Inhaber der Handlung H. A. Fischer zu Posen, früh 9 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gutsbesitzers Gottschalk Cohnfeld daselbst früh 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Hilscher.

3) Bei demselben Gericht in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Emil Mattheus zu Bromberg früh 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Kienitz.

**Am 20. September c.** 1) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Johanna Elisabeth Scheffler geb. Dröge zu Nakel Ablauf der 2. Frist zur Anmeldung von Forderungen.

2) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Machol zu Mroczen Ablauf der 2. Frist zur Anmeldung von Forderungen.

3) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Julius Toeplitz, Firma J. Toeplitz zu Posen, Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

**Am 22. September c.** Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Elias Rosenthal, in Firma E. Rosenthal zu Posen, früh 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

**Am 23. September c.** Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Gutsbesitzers Gottschalk Cohnfeld daselbst Ablauf der 2. Frist zur Anmeldung von Forderungen.

### B. Licitationstermine in Subhastationen.

Es werden meistbietend öffentlich versteigert:

**Am 17. September c.** 1) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Neudorf Nr. 6. Besitzer Geschwister Pluta. Taxe 2787 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstücke Kromolice Nr. 4. Besitzer Valentin und Agnes geb. Kozak-Krajewskischen Eheleute. Taxe 2039 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichts-Deputation zu Fraustadt das Grundstück Fraustadt Nr. 726. Besitzer Friedr. Wilhelm Fengler. Taxe 198 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Kosten das Grundstück Alt-Luboß Nr. 34. Besitzer Michael Wozny und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Piątek. Taxe 156 Thlr.

5) Aufgehoben ist der bei dem Kreisgericht zu Samter anberaumte Termin zur Subhastation des der verehel. Anna Cinska geb. Marciniak gehörigen auf 2401 Thlr. abgeschätzte Grundstücks Mlynikowo Nr. 17 A.

**Am 18. September c.** 1) Bei dem Kreisgericht Samter das Grundstück Stadt Samter Nr. 59. Besitzer Kreisgerichtssekretär Louis Theodor Fischer und dessen Ehefrau Louise geb. Funk. Taxe 2791 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum das Grundstück Stadt Kähme Nr. 52. Im Hypothekenbuch Vol. 31 b, Fol. 33 sub Nr. 53 eingetragen.) Besitzer Simon Pylka. Taxe 1747 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kosten das Grundstück Lubiechowo Nr. 15. Besitzer Johann Waligora und seine Ehefrau Nepomucena geb. Marchelek. Taxe 350 Thlr.

**Am 20. September c.** 1) Bei der Kreisgerichtskommission II. zu Schwerin a. W. das bei dem Dorfe Libuch im Birnbaumer Kreise unter Nr. 38 eingetragene Mühlengrundstück. Besitzer Theodor Klaffke. Taxe 7100 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das Grundstück Rakwitz Nr. 24. Besitzer die Wittwe Beate Johanna Brunzel und die 7 Geschwister Pauline Emilie, Johann Julius, Louis Theodor, Beate Mathilde Sophie, Friedr. Wilh. Otto, Auguste Amalie Albertine und Karl Gustav Robert Brunzel. Taxe 880 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichtskommmission zu Fraustadt das Grundstück Kudlau Nr. 29. Besitzer Ignatz und Anna Rosina Linke'schen Eheleute. Taxe 440 Thlr.

**Am 21. September c.** 1) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das Grundstück Opalenica Nr. 47 G. Besitzer Karl August und Julianna Prüfersche Eheleute. Taxe 191 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo das Grundstück Bonikowo Nr. 51. Besitzer Joseph Płokarz. Taxe 600 Thlr.

3) Bei dem Kreisgerichte zu Pleschen das Grundstück Grudzielec Hauland Nr. 11. Besitzer Schmied Daniel Kindler und seine Ehefrau Elisabeth geb. Leinze. Taxe 689 Thlr.



## Angekommene Fremde.

Vom 15. September.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer v Brzeski nebst Frau aus Jablkowo und Luther aus Lopuchowo, Gutsbesitzer Förster aus Czerleino.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Gusbesitzer Kloß aus Königgrätz, Pharmazeut Mosse aus Stettin, Landwirth Ziehr aus Oswieczek, Kaufmann Weimann aus Bremen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Klenter aus Elberfeld, Voß und Kuhlmann aus Berlin, Franzelin aus München, Frucht aus Plauen, Steinlé aus Halberstadt, Loddé und Frau v. Winterfeld aus Leipzig, Oberst v. Bothner aus Gnesen, Pr.-Lieutenant v. Maltzahn aus Züllichau, Gutsbesitzer Petrick aus Boguslawki.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Skoraszewski aus Wysoka und Graf Bninski aus Czmachowo, Bataillions-Kommand. v. Bormann, Prem.-Lieutenant v. Obernicz, Stabsarzt Dr. Jentsch, die Lieutenants Puchstein, Olberg, v. Waldow, Hoffmann, Müller und Zahlmeister Koch aus Gnesen, Kaufmann Herbig aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer Kennemann aus Klenka, Gutsbesitzer Flügge nebst Frau aus Dusznik, Kreis-Richter Weber aus Lauban, Kaufmann Herz aus Hamburg, Frau Dr. Geisler aus Dresden, Frau v. Schaumberg und Major v. Wejmar aus Posen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Kaniewski nebst Frau aus Kloni und v. Swięcicki aus Kuszewo, Rentier v. Ciorowski aus Wyciązkowo, Oekonom Licht aus Neustadt, Hauptmann v. Schachtmeyer nebst Frau aus Lissa.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Skorzewski aus Zerkow, die Gutspächter Loga aus Boryslawice und Loga aus Szewce, die Kaufleute Klos aus Breslau und Guttmann aus Beuthen.

HOTEL DE BERLIN. Frau Majorin v. Blumenröder aus Posen, Lieutenant Plaß aus Glogau, die Gutsbesitzer Reinsch nebst Frau aus Kirszkowo, Scheller aus Maniewo und Klug aus Rabowice, Rentier Egestorff nebst Frau aus Hannover.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Nasierowski aus Cerekwice, Paliszewski aus Gembice und Gräfin Mielzynska aus Goscieszyn, Partikulier Łaczkowski aus Gorzewo.

HOTEL DE PARIS. Die Bürgerfrauen Piasecka und Szczepanska aus Kosten, Gutsbesitzer Prądzynski aus Biskupice.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Steining aus Dresden, Heyer aus Cottbus, Meyer und Scheier aus Grätz, Rentier Schmyt und Vorwerksbesitzer Panicki aus Buk, Vice-Feldwebel Hartwig aus Jauer, Frau Dr. Kettmann aus Schweidnitz.

(Beilage.)

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung.

Im Interesse unserer Einwohner, die sich vorbereiten wollen, die heimkehrenden Truppen festlich zu empfangen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß General v. Steinmetz am 18. d. M. Mittags mit dem Eisenbahnzuge von Breslau hier eintreffen wird, die Truppen der hiesigen Garnison aber am 20. d. M. in den Mittagsstunden durch das Berliner Thor einziehen werden.

Posen, den 15. September 1866.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die dem Schuhmachermeister **Hipolit Nowakowski** verpachtete Budenstelle nebst Bude links am Eingange des Rathhauses soll auf die Zeit vom 1. April 1867 bis dahin 1870 anderweit öffentlich verpachtet werden.

Hierzu steht ein Lizitations-Termin

**auf den 28. September d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Stadtrath Herrn Dr. Samter auf dem Rathhause an.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

**Posen**, den 10. September 1866.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der beiden am Eingange des Rathhauses belegenen Stellen zum Verkauf von Schuhmacherwaaren, welche gegenwärtig die Schuhmachermeister **Gniatkowski** und **Szwamberski** inne haben, auf die Zeit vom 1. Januar 1867 bis ultimo Dezember 1869 steht ein Lizitations-Termin

**am 29. September d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Stadtrath Herrn Dr. Samter auf dem Rathhause an.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

**Posen**, den 10. September 1866.

Der Magistrat.

## Offener Bürgermeisterposten.

Am 1. August d. J. ist die Stelle des Bürgermeisters hiesiger Kreisstadt vakant geworden. Wir fordern hierdurch zur Bewerbung um das neu zu besetzende Amt des Bürgermeisters auf. Die Stadt Beuthen in O./S. mit den dazu gehörigen Ortschaften zählt circa 12,000 Einwohner. Ihr steht, als Mittelpunkt einer großartigen Industrie, zumal die Errichtung eines Gymnasiums, zweier Bahnhöfe, einer umfangreichen, mit mehrfachen Bade-Anstalten verbundenen Wasserleitung in Angriff genommen ist, und die Gründung von Kolonieen im städtischen Schwarzwald bei den daselbst befindlichen Hütten-Etablissements beabsichtigt wird, eine große Zukunft bevor. Die bedeutenden Vermögensobjekte der Stadtgemeinde bieten ein weites und ergiebiges Feld zur Beförderung des Wohlstandes der Kommune. Unter diesen Verhältnissen kann dem Amte des Bürgermeisters mit Erfolg nur ein Mann vorstehen, welcher, bei produktivem Talente, wissenschaftliche Bildung und gereifte Erfahrung besitzt.

Es ist wünschenswerth, daß derselbe der polnischen Sprache mächtig sei.

Mit diesem Amte ist ein fixirter Gehalt von jährlich 1200 Thlr. nebst 300 Thlr. nicht pensionsfähigen Repräsentationsgeldern, also jährlich 1500 Thlr. verbunden.

Die Wahl wird Ende Oktober d. J. stattfinden und sind die Bewerbungen bei dem Stadtverordneten-Vorsteher anzubringen.

**Beuthen** in Oberschlesien, im Sept. 1866.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

*Gutmann.*



Die von dem **Bromberger Kreise** gestellten **Landwehr-Mobilmachungs-Pferde** werden

**am Montage den 17. September c. und den folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab auf dem Zuckersiedereiplatz hierselbst**

meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich verkauft, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Unter Umständen wird die ständische Kommission gegen sichere Wechsel Kredit gewähren.

**Bromberg**, den 8. September 1866.

Der Landrath.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando sollen **Montag und Dienstag den 17. und 18. d. Mts. Vormittags von 8 Uhr ab** 107 ausrangirte königliche Dienstpferde auf dem Kanonenplatze öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando der Ersatz-Abtheilung Niederschles. Train-Bataillons Nr. 5.

## Pferde-Auktion.

**Dienstag den 18. d. M.** und von da ab täglich findet gegen gleich baare Bezahlung von früh 9 Uhr an der Verkauf einer größeren Anzahl, in Folge der Demobilmachung auszurangirenden königl. Dienstpferde des unterzeichneten Bataillons auf der Wallstraße — zwischen dem Königsthor und der Bastion **Waldersee Nr. 6.** — statt.

**Posen**, den 15. September 1866.

Das Kommando

**des mobilen Niederschlesischen Train-Bataillons Nr. 5.**

---

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Hirschfeld** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist **bis zum 26. September c. einschließlich** festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. August c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 6. Oktober d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Grabowski, Mützel** und **Dockhorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Posen**, den 25. August 1866.

Königliches Kreisgericht.

**Abtheilung für Civilsachen.**

---

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Bäckermeisters **Rudolph Meißner** zu **Posen**, hat der **Gumprecht Weiß** zu **Posen** nachträglich eine Forderung von 200 Thlr. nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 3. Juli c. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

**deu 20. September d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

**Posen**, den 31. August 1866.

Königliches Kreisgericht.

**Der Kommissar des Konkurses.**

gez. *Gaebler.*

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Wongrowiec,

**Erste Abtheilung,**

den 14. September 1866 Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des **Eugen v. Trzpczynski** zu **Grezinу** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Zborowski** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 27. September 1866**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Beleites**, in unserem Gerichtsgebäude anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 12. Oktober 1866 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 12. Oktober 1866 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

**auf den 22. Oktober 1866**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Beleites**, im Gerichtsgebäude zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Galon** und **Enzenbaum** und der Justizrath **Kittel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Wongrowiec**, den 14. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

**I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer ***Bronislaus v. Żychliński*** auf Targowa-Górka, Kreises Schroda, hat am 9. September d. J. einen rekommandirten Brief, in welchem sich zwei lithograpirte Formulare zu gezogenen Wechseln, versehen mit Blanko-Accepte über 1000 Thlr. und resp. 1700 Thlr. befanden, zu Wreschen verloren.

Der unbekannte Inhaber dieser Accepte, welche dahin gelautet haben:

„Angenommen für Eintausend Thaler, zahlbar am 13. Dezember 1866.

**Bronisław von Żychliński**

auf Targowa-Górka."

und resp.:

„Angenommen für Siebzehnhundert Thaler, zahlbar am 13. Dezember 1866.

**Bronisław von Żychliński**

auf Targowa-Górka."

wird hiermit aufgefordert, sich bis zum 13. Juni 1867 beim hiesigen Gerichte zu melden, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden.

**Wreschen**, den 11. September 1866.

Königliches Kreisgericht.

**I. Abtheilung.**

## Wagen- rc. Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 17. September c.** Vormittags von 9 Uhr ab **große Gerberstraße Nr. 47/48.** den zum Wagenbauer **Retter** gehörenden Nachlaß, als: **ein neuer halbverdeckter Wagen, ein neuer ganz verdeckter Wagen**, neue **Tuche, Glanz- und Wachs-Leinwand**, gegerbte **Felle** verschiedener Farben, **Borten, Riemen, Schnallen, Strippen** und **Besätze, Schilder, Handwerkszeuge**, mehrere hundert **Militär-Gewehr-Riemen**, ferner **Betten** und **Kleidungsstücke, Sopha, Bettstellen, Kommoden, Haus-** und **Wirthschafts-Geräthe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***, kgl. Aukt.-Kommissarius.

## Auktions-Bekanntmachung.

Die auf **Dienstag den 18. September c.** anberaumte Auktion des Ritter'schen Nachlasses große Gerberstraße Nr. 47./48. wird hiermit bis auf Weiteres sistirt.

***Rychlewski***,

königlicher Auktions-Kommissarius.

## Material-Waaren- u. s. w. Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich am **Dienstag den 18.**, Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab, **Wasserstraße Nr. 25.**, die zur **Galęzowski**schen Konkurs-Masse gehörenden Waarenbestände, als: **Zucker, Kaffee, Cichorien, Chokolade, Reis, Pfeffer, Candis, Seifen** und andere Material Waaren, theils in Fässern und Kisten; demnächst: **Weine, Arac, Repositorien, Fässer, Kisten, Brükkenwaage, Gewichte** rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***,

königl. Auktions-Kommissarius.

## Möbel- u. s. w. Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich am **Dienstag den 18. September c.**, von 9 Uhr ab, Wronkerstraße Nro. 24, im Stęszewski'schen Grundstücke zu dem Strobel'schen Nachlaß gehörende **gute Mahagoni-Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus-, Wirthschafts-**, und **Küchengeräthe**, dann **Kleiderspinde, Kommoden, Tische, Stühle, Sopha's**, Bettstellen, Spiegel, Bilder rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***,

Königl. Auktions-Kommissarius.

## Ein Rittergut

in der besten und vortheilhaftesten Gegend der Provinz Posen, an der Chaussee, 3 M. von einer Eisenbahnstation entfernt, 2600 M. groß, inkl. 500 M. der besten Wiesen, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 60—70,000 Thlr. zu verkaufen. Sonstige Hypotheken fest. Gebäude, Inventarium vorzüglich, Dampf-Brennerei nebst Dampf-Mahlmühle, Schloß, Park u. s. w.

Offerten ohne Einmischung eines Dritten werden erbeten **X. X. Lissa** poste restante franco.

## Ein schönes Gut

in der besten und vortheilhaftesten, ganz deutschen Gegend der Provinz Posen, unmittelbar an einer Chaussee, 2 Postmeilen von einer Eisenbahnstation entfernt, über 1000 Morgen groß, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 15—20,000 Thlr. zu verkaufen. Sonstige Hypotheken fest. Gebäude, Inventarium, Boden, Wiesen rc. rc. in bestem Zustande. Offerten, ohne Einmischung eines Dritten, werden bei der Expedition dieser Zeitung franco erbeten.

---

Das von meinem verstorbenen Ehemanne, dem Malermeister **Karl Galmert**, hierorts seit 16 Jahren betriebene Geschäft beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen; auch die dazu gehörige Wohnung. **Thorstraße 10.**, zu vermiethen.

---

Mein Dampfmühlen-Etablissement mit Bauwerken für Mahlmühlenbetrieb in der Stadt **Nörenberg** in Pomm. belegen — dasselbe ist vor 2 resp. 3 Jahren vom Vorbesitzer errichtet und hat einen Bauwerth von 13,000 Thalern — will ich sofort billig verkaufen.

Andererseits stelle ich:

1) die Schneidemühlen-Einrichtung mit Vollgatter,

2) die 10pferdige Dampfmaschine,

von Vulcan in Stettin geliefert, jedes komplett und betriebsfähig, einzeln auf Abbruch zum Verkauf. Ich mache, da das Grundstück ohne Hypotheken ist, in jeder Richtung die günstigsten Bedingungen und bitte, mit mir direkt in Unterhandlung zu treten.

***Wilhelm Meissner***, Kaufmann in Stargard in Pomm.

## Zwei Rittergüter,

aneinander grenzend, von resp. 1500 M. und 1000 M., worunter 500 M. Wiesen.

Diese Rittergüter sind von der Chaussee 1/4 Meile, von einer Eisenbahnstation 1 M. entfernt und liegen im besten und schönsten Kreise der Provinz Posen. Die Gebäude komplett und gut, ebenso todtes und lebendes Inventarium, Schloß, Park u. s. w.

Zu verkaufen mit einem Angeld von 50,000 Thlr., sonstige Hypotheken fest. Näheres auf direkte Anfrage pr. Adr. **X. X. Lissa** poste restante franco.

---

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen, bedeutender Wasserkraft, an der Chaussee in frequenter Gegend gelegen, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

---

**Gründlichen Unterricht in der Damenschneiderei** ertheilt ***A. Imme***, Mühlenstraße Nr. 21.

## Institut für Augenkranke.

Sprechst. täglich von 9—11 und von 3—4 Uhr.

***Dr. Wurm***, **Wilhelmspl. 6.**

---

An der

## landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Direktor Jedermann gratis und franko.

Worms, 27. Juni 1866.

***Dr. Schneider.***

## Zur Vermittelung

von Darlehns-, Kauf- und Verkaufs-Geschäften von Gütern, Grundstücken, Verpachtungen von Landgütern, desgleichen von Engagements-Verträgen zwischen Herrschaften und Wirthschaftsbeamten empfiehlt sich

**E. F. Knappe**, Hauptagent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau und der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania in Stettin.

Gefällige spezielle Anschläge und Aufträge werden erbeten pr. Adr. ***Wilhelmsplatz 8.***

---

Dem Herrn Dr. ***Munk*** sage ich hiermit für die aufopfernde Thätigkeit und rastlose Pflege, welche er meiner lieben Frau während ihrer schweren und gefährlichen Krankheit angedeihen ließ, meinen tiefgefühltesten Dank.

***Albert Peiser***, Spediteur.

## Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt, mit Garantie der Diskretion, **Berlin**, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

---

Dem praktischen Arzte, Herrn Dr. **Güttler** von hier, dem wahren und liebevollen Menschenfreunde nach allen Seiten hin, sage ich hierdurch öffentlich den herzlichsten Dank für die unermüdete Thätigkeit, mit welcher er meiner an der Cholera schwer erkrankten Frau und meinen beiden Kindern nahe getreten ist. Mit wahrer Selbstaufopferung hat er sich der Behandlung der Kranken hingegeben, und wenn ich die Meinen jetzt gerettet sehe, so verdanke ich es nächst dem lieben Gott unserm theuren Arzte. Gott wolle denselben in der gegenwärtig hier so schweren Zeit in seinen gnädigen Schutz nehmen, und noch lange den Menschenfreund der leidenden Menschheit erhalten.

**Pudewitz**, den 14. September 1866.

***Joseph Husch***,

Schneidermeister und Kaufmann.

## Hämorrhoidalkranken zur Nachricht!

**Achtunddreißig Jahre** hatte ich mit **Hämorrhoiden** zu kämpfen und ich besuchte Jahre lang die renommirtesten Bäder ohne den geringsten Erfolg. In diesem verzweifelten Zustand wandte ich mich an Hrn. Dr. ***Müller*** in Coburg, dem es gelang, mich vollständig herzustellen.

Wenn ich einen so außerordentlichen Kurerfolg der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich, Vielen damit nützlich zu werden.

Neukirch, Post Furtwangen, den 10. September 1866.

***Carl Friedle***, Gastwirth.

## Blumenzwiebeln,

echte Haarlemer und Berliner,

empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von

**Heinrich Meyer,**

**Posen**, Königsstraße 15a.

---

**Echter Peru-Guano, Probsteier Saatroggen, Frankensteiner Saatweizen** bei **Manasse Werner,** Gr. Gerberstraße 17.

## Saat-Weizen und Roggen,

**Probsteier** Abstammung, verkauft Dom. **Lawice** bei Posen.

---

Der Verkauf 2jähriger geimpfter Böcke aus meiner Orig. Negretti-Stammschäferei — Filiale der rühmlichst bekannten Heerde meines Schwiegervaters des Herrn ***Mengel*** auf **Moidentin** — beginnt am Montag, den 1. Oktober Vormittags 11 Uhr.

***E. Guse.***

Loppnow b. Greifenberg in Pommern.

NB. Nächste Eisenbahnstation Labes, von dort Postanschluß nach Greifenberg.



## Filzhüte

(schwarz, braun und grau) **für Damen, Façons u. Kalotts** nach modernsten Formen zu billigen aber festen Preisen empfiehlt

**P. Hahn,**

St. Martin 78.

Getragene Hüte werden modernisirt, resp. gefärbt.

---

Zur Saison

empfehlen wir unser wohlassortirtes Lager von

# Kron- und Wandleuchtern

zu Gas und Lichten

zu den billigsten Preisen.

## S. Kronthal & Söhne,

**Möbel-Magazin und Tapeten-Lager.**

---

## Aechte galizische Fischnetze,

alleiniges Depot bei

**Sigismund Aschheim,**

an der Wallischeibrücke.

---

Mehrere schön und dauerhaft gearbeitete **Küchen- und Speisespinde** stehen zum Verkauf bei ***M. Goldstein***, Tischlermeister, Wronkerstraße 8.

---

Ein zweifenstriges **elegant möblirtes Zimmer** ist **kleine Gerberstraße 6.** Parterre zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

Eine ganz neue große eiserne Kayser'sche **Kochmaschine** für Gutsbesitzer, eine 2. desgl. für einen Haushalt von 15—20 Personen, stehen billig zum Verkauf bei

***H. Klug***, Friedrichsstr. 33.

Ebenso ein schönes **Doppelgewehr.**

# Mein Möbel- und Spiegel-Magazin

habe ich durch bedeutende Einkäufe der neuesten **Pariser, Wiener** und **Berliner Modelle** im reichsten Maßstabe assortirt und empfehle ganz besonders

**Garnituren** in neuerer Art von **Polisander, Nußbaum** und **Mahagoni**, versehen mit den **feinsten, reichsten, französischen Stoffen.**

Außerdem empfehle ich für Schlafzimmer **Bettstellen, Toilettentische, Waschtoiletten** und **Garderobenschränke** in höchst eleganter Façon und zu soliden Preisen.

**S. J. Mendelsohn.**

---

## Metall- und Glasbuchstaben.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **Th. Gerhardt**, Firma: **F. Adolph Schumann**, eine Niederlage meiner Fabrikate übergeben habe.

**Carl Heckert,**
Metall- und Glasbuchstaben-Fabrik. Berlin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf Metall- und Glasbuchstaben aller Art, Glasschilder 2c. zu **billigen Fabrikpreisen.**

**Th. Gerhardt,**
Firma: **F. Adolph Schumann,**
Wihelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

---

### Anerkennungsschreiben
über den Genuß des Daubitz-Liqueur.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin bescheinige ich hiermit gerne und **strenge** der Wahrheit gemäß, daß der von ihm fabrizirte Liqueur bei meiner Frau, die an Brust- und Magenschmerzen litt, die überraschendste Wirkung gethan hat, denn nach Gebrauch von einigen Flaschen hatten sich die Schmerzen gelegt; von dem neuen Berliner Gesundheitsliqueur von Emil Trotz hatte meine Frau ebenfalls eine Flasche gebraucht, der aber **trotz** der vielsagenden Anpreisung **durchaus** keine Wirkung hervorbrachte.

Neuhof bei Stralsund,
den 10. April 1866.
**O. Hahn**, Zieglermeister.

Autorisirte Niederlage bei ***C. A. Brzozowsky*** und ***C. F. Meyer & Co.***, Posen. ***H. F. Bodin***, Filehne. ***R. T. Fleischer***, Schönlanke. ***M. G. Asch***, Schneidemühl. ***Isidor Fraustadt***, Czarnikau. ***G. S. Brodda***, Obersitzko. ***C. Isakiewicz***, Wollstein. ***D. Kempner***, Grätz. ***Ernst Taschenberg***, Miastetzko. ***Ph. Karger***, Obornik. ***Marcus Heimann***, Golzewo. ***Wolf Littauer***, Polajewo. ***Manheim Sternberg***, Pleschen. ***Th. Kullack***, Pinne. ***Aug. Müller***, Schmiegel. ***L. Sauers Nachf.***, Jarocin. ***Sam. Pulvermacher***, Gnesen. ***A. Busses Wwe.***, Rogasen. ***E. Siewert***, Schrimm. ***A. Hoffbauer***, Neutomysl. ***Jos. Unger***, Schroda.

---

Tranchir-, Tisch-, Dessert-, Küchen- und dergl. Messer u. Scheeren, Brod- u. Zuckerschneiden, Fleischhack- und Bohnenschneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Ofengeräthe, Plätteisen, Mörser, Kaffee- u. Theemaschinen, Kaffeebretter, Zuckerkasten, Leuchter, Lampen, Eimer, Terrinen, Eß- und Theelöffel u. dergl. zu Wirthschafts-Einrichtungen gehörige Gegenstände empfiehlt

**C. Preiss,**
Breslauerstr. 2.

---

**Dopp. raffinirtes Brennöl, Pennsylvanisches Petroleum** in bekannter Qualität bei

**G. Schönecker,**
Markt u. Breslauerstr.-Ecke 60.

---

Täglich frisch gekochten **Bouillon** und **Pasteten** empfiehlt die Konditorei

**A. Pfitzner**
**am Markte.**

---

### Illuminations-Lampen
empfiehlt
**Adolph Peiser,**
Schuhmacherstraße 1.

---

### Illuminationslampen
besorgt bei zeitiger Bestellung
**Adolph Asch,**
Schloßstraße 5.

---

### Ballons und Laternen
in allen Farben und verschiedenen Formen zu Dekoration und zum Illuminiren, sind billigst zu haben bei ***Anton Wunsch,***
**Breitestraße Nr. 18.**

---

### Farbige Glaslampen
zur Illumination empfiehlt die Porzellan- und Glashandlung von
**Peter Swarzensky,**
Markt 46.

---

Der **Dünger** aus den Stallungen des Gasthofs zur Stadt Leipzig **St. Martin 70.** ist zu verpachten.

---

### Stearin- und Paraffinkerzen
in jeder Qualität, auch bestes raff. **Rüböl** empfiehlt **billigst**
**F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz Nr. 6.

---

### Zur Illumination
zur Einzugsfeier als **Bestes und Billigstes** empfiehlt bei Abnahme von 10 Pack
**Paraffinkerzen** zu 4 Sgr. 9 Pf. das Pack,
**Stearinkerzen** zu 5 Sgr. 3 Pf. das Pack,
sowie alle sonstigen Packungen als **Wiener, Warschauer** 2c. zu billigsten Preisen
***Michaelis Reich,*** Wronkerstr. 91.

---

**Stearinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à $5\frac{1}{4}$ Sgr. und **Paraffinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à $4\frac{3}{4}$ Sgr. empfiehlt
***Isidor Busch,*** Sapiehaplatz 2.

---

**4 Sgr. 9 Pf.**
das Packet **Paraffinlichte**, bei Abnahme von 10 Pack, sowie auch alle Sorten **Stearinlichte** billigst bei
***E. Löwenthal,***
Markt und Rathhaus Nr. 5.

---

### Tannin-Balsam-Seife,
ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück **5** Sgr.
***Elsner's*** Apotheke zu Posen.

---

Die
## Anstalt für künstliche Mineralbrunnen
von **H. Elsner**, Posen, Breslauerstraße 31.,
empfiehlt
**Selter- und Sodawasser**
pro 100 große Flaschen exkl. Thlr. 4. 20 Sgr.
" 100 kleine " " " 3. 10 "
Alle anderen künstlichen **Mineralwasser,** sowie
**moussirende Limonaden**
**von Himbeeren, Citronen, Apfelsinen**
werden auf Bestellung angefertigt. Preis pro Flasche 1 Sgr. höher wie Selterwasser.

---

(Aus der Danziger Zeitung Nr. 3819.)

### Zur Hülfe für Cholerakranke

ist nur allein **als sicheres Mittel** zu gebrauchen der **Dr Witgotzki'sche Cholera-Liqueur aus Pennsylvanien, Pas Amerika,** zu haben in der Apothekerwaarenh. bei Hrn. Feichtmayer, Langgasse 83, worüber **ich öffentlich** der Wahrheit gemäß Zeugniß ablege, **damit auch Anderen geholfen werde.**

**Meine Frau** verfiel **in diese schreckliche Cholera,** es war Morgens als ich **den Arzt** rufen ließ — ich mußte **jedoch zu meiner Verzweiflung einsehen,** daß die angewandten **Mittel des Arztes fruchtlos** blieben. Mittags hatten **sich die Krämpfe schon an die Brust gezogen,** und meine Frau **empfing das Abendmahl von Herrn Prediger Müller. Als schon jede Hülfe aufgegeben** war, schickte ich in meiner Angst, um kein Mittel unversucht zu lassen, zu Herrn Feichtmayer nach dem **Dr. Witgotzki'schen Cholera-Liqueur,** und ließ gleichfalls um seinen persönlichen Beistand bitten. Es hat viele Mühe gekostet **den Opium, welcher vielleicht zu viel eingegeben war,** obgleich **nur streng nach Vorschrift eingegeben ist,** weil meine Frau zu schwach ist, aus dem Körper der Kranken zu bringen, **doch es gelang.** Durch **Eingebung des obigen Trankes legten sich Krämpfe, Erbrechen und Diarrhoe.** Es ist meine Pflicht, **mein wahres Dankgefühl,** dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, **da meine Frau für meine Kinder gerettet ist.** Ich bin gerne erbötig, persönlich Auskunft zu ertheilen.

Danzig, ***C. Knoch,*** Korbmachermeister, Frauengasse 1.

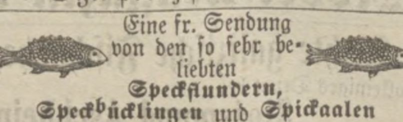
---

## Die ersten Elbinger Neunaugen, so wie frisch marinirten Rollaal und marinirten Lachs
empfing und empfiehlt
**Jacob Appel,**
Wilhelmsstr. 9., vis-à-vis Mylius' Hôtel de Dresde.

---

In **Winnagora** bei Miloslaw bekommt man zu jeder Zeit auf dem Weinberge schöne reife Weintrauben à 3 Sgr. pro Pfund.

---



Eine fr. Sendung von den so sehr beliebten
**Speckflundern,**
**Speckbücklingen** und **Spickaalen**
empfing und empfiehlt
***Johann Neukirch***
in Keiler's Hotel.

---

Zu den bevorstehenden Feiertagen werden Bestellungen auf Fische angenommen.
***Moritz Briske Wwe.***

---

**Weintrauben,** Unterwilda. **Szokalski.**

---

Schönen, grünen **Gartenhonig** empfing und offerire das Pfd. 6 Sgr.
***Michaelis Reich,*** Wronkerstr.

---

Mein Comtoir befindet sich jetzt **Magazinstraße Nr. 15.** im **Falk Fabian**'schen Hause.
***Moritz S. Auerbach.***

---

Ich wohne jetzt **Breslauerstraße 18.**
**S. Szamatolski.**

---

In dem neu erbauten Hause vis-à-vis der königl. Intendantur sind nur noch einige 30 Plätze zu der bevorstehenden Empfangs-Feierlichkeit zu vergeben, darauf Reflektirende mögen daher ihre Zeichnung bei dem Konditor Herrn **Wittig** baldigst erfolgen lassen.
**Sommer.**

---

Ein ältlicher Beamter sucht in dem höher gelegenen Stadttheile, bei einer deutschen Familie eine geräumige Stube ohne Möbel, mit Verpflegung und Aufwartung vom 1. Oktober d. J. ab. Seine Ansprüche sind sehr mäßig. Adressen beliebe man sub. C. B. in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

---

Neust. Markt 6. ist eine gr. herrschaftl. Wohnung mit Stall 2c. zu verm. Näh. Königsstr. 21.

---

Königsstr. 21. sind 2 Part.-Wohn. von 4 u. 3 Z. 2c. u. eine von 2 Stuben im 2. St. z. verm.

---

Eine herrschaftliche Wohnung mit Wasser- und Gas-Einrichtung ist mit oder ohne Pferdestall zu vermiethen.
**Sandstraße Nr. 2.**

---

**Breslauerstr. 60.** ist ein **kleiner Laden** zu verm. Näheres Gerberstr. 52., 1. St.

---



**Norddeutscher Lloyd.**
Direkte Postdampfschifffahrt zwischen
**Bremen und Newyork,**
eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **Neynaber.**
D. **Newyork**, " **G. Ernst.**
D. **Hermann**, " **G. Wenke.**
D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp.**
D. **America**, " **C. Meyer.**
D. **Deutschland** " **H. Wessels.**
D. **Union**, Capt. **H. J. v. Santen.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| D. **Bremen**, | Sonnabend, 22. Sept. | | D. **Hansa**, | Sonnabend, 20. Okt. |
| D. **America**, | " 29. " | | D. **Newyork**, | " 27. " |
| D. **Hermann**, | " 6. Okt. | | D. **Bremen**, | " 3. Nov. |
| D. **Deutschland**, | " 13. " | | | |

**Passagepreise:** Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

**Güterfracht:** Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

**Nähere Auskunft ertheilen:** in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
**Bremen**, 1866. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

---

## Rob. M. Sloman's Packetschiffe,
durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
**von Hamburg direct**
nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,***
concessionirte Expedienten in Hamburg.

---

**Wallischei Nr. 91.** sind mehrere Wohnungen von 2 und 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör zu verm.

---

Zu vermiethen vom 1. Oktober c. **Breslauerstraße 35. u. 34.** eine herrschaftliche Wohnung, Laden, Mittelwohnung und Wohnkeller. Zu erfragen beim Eigenthümer
***Wierzbowski.***

---

**Große Ritterstraße Nr. 9.** ist die Hälfte der zweiten Etage sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen bei Frau ***v. Bongé.***

---

Eine möblirte Stube ist **Wilhelmsstr. 7.,** 2 Treppen, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

---

Ein 3fenstriges, schönes Zimmer, sowie ein 1fenstriges ist **kl. Gerberstr. 12.** 1 Tr. hoch vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Breitestr. 10. in der Eisenhandlung.

---

**Markt 60.** sind **3 Stuben im 1. St.** zu verm. Näheres Gerberstr. 52., 1. St.

---

Schützenstr. 13. sind kleine Wohnungen mit und ohne Pferdestall zu vermiethen.

---

**Wronkerstr. 10.** 1 St. i. ein f. tap. Zimmer möbl. zu verm.

---

Eine Parterrewohn., Stallung, Hofraum, ist v. 1. Okt. d. J. ab zu verm. Berdych. Damm 6.

---

**Neustädter Markt 10.** ist in der 1. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör mit oder ohne Pferdestall v. 1. Okt. c. zu verm.

---

**Alten Markt Nr. 9.** ist vom 1. Oktober vornheraus in der ersten Etage eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

---

**Schuhmacherstraße 12.** Beletage ist ein zweifenstriges möblirtes Zimmer mit der Aussicht nach dem Parke sofort oder vom 1. Oktober ab billig zu vermiethen.

---

St. Martin 25./26 sind 2 St. nebst Küche und Zubehör im dritten Stock zu vermiethen.

---

1 möbl. oder unmöbl. Zimm. Wronkerstr. 4. zu vermiethen.

---

**Wasserstraße** Nr. 17. ist eine Parterre-Wohnung im Vorderhause, zu einem Laden geeignet, und der zweite Stock im Nebengebäude ganz oder getheilt zum 1. Oktober c. zu verm.

---

Langestr. 7. ist eine Wohnung von 5 und 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

---

**Breitestr. 14.** eine kleinere Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

---

**St. Martin 78,** Ecke der Wilhelmsstr. sind z. 1. Oktbr. versch. Wohnungen zu verm.

---

Neust. Markt 10, Ecke gr. Ritter., 2 Tr., zu verm. ein gr. fr. Zimmer. Z. s. Nachm. 2 Uhr.

---

Wilda 9. sind kleine Stuben billig zu verm.

---

**Cäsar Manns** Vermiethungskomptoir, Wilhelmsstraße Nr. 7., empfiehlt für Herrschaften tüchtige und brauchbare Inspektoren, Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stubenmädchen u. s. w.

---

**Offene Stellen** für **alle** Stellensuchende, als Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. werden fortwährend in der **„Vacanzenliste" direkt** mitgetheilt, so, daß man sich **ohne** Unterhändler und ohne weitere Kosten **selbst** um die vortheilhaftesten Placements bewerben kann. — Für die Reellität und Vorzüglichkeit bürgt das siebenjährige Bestehen dieses Blattes, auf welches von **jedem Tage** ab abonnirt werden kann. Preis: **5 Nummern 1 Thlr., 13 Nummern 2 Thlr.** prän., wöchentlich franko nach allen Orten versandt durch
***A. Retemeyers*** **Zeitungs-Bureau in Berlin.**

---

Die Wirthschaftsbeamtenstelle zu **Marianowo** bei Zirke ist sofort neu zu besetzen. Gehalt 80 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

---

Ein deutscher Hofverwalter kann sofort placirt werden unter Adresse **L. B.** poste restante **Koźmin.**

---

**Ein Wirthschafts-Inspektor,**
mit guten Attesten versehen, auch der polnischen Sprache mächtig (kann auch verheirathet sein,) findet zum 1. Oktober eine Anstellung auf dem Dom. **Mrowino** bei Rokiednica. Anmeldungen franco, besser persönlich.

---

Ein gut empfohlener, deutscher, der polnischen Sprache mächtiger **Wirthschafts-Inspektor** wird mit einem Gehalt von 120—150 Thlr gleich, oder zum 1. Oktober zu engagiren gewünscht. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse nimmt franko die Expedition der Posener Zeitung unter Chiffre ***M. M.*** entgegen.

---

Ein unverheiratheter **Gärtner** deutscher Konfession kann sich sofort melden bei
**Bayer** in **Golenczewo**
bei Rokietnica.

---

Eine Erzieherin, die etwas polnisch, aber fertig französisch spricht und musikalisch ist, wird für drei Mädchen, von denen das älteste 11 Jahre ist, zum 1. Oktober gesucht. Damen, die darauf reflektiren, wollen unter Adresse **G. N. Jankow** pr. Boguslaw, ihre Bedingungen gefälligst einsenden.

---

Eine tüchtige erfahrene Wirthschafterin wird zum 1. Oktober oder sofort verlangt auf dem Gute **Marienhof** bei Meseritz. Meldungen werden franko erbeten beim Gutsbesitzer **G. Emig.**

---

Lehrlingsstelle vakant in **Elsner's Apotheke**

---

Ein Sohn ordentlicher Eltern, evangelischer Konfession, mit guten Schulkenntnissen, wird für ein hiesiges bedeutendes En-gros-Geschäft als **Lehrling** gesucht. Adresse: Exped. d. Ztg.

---

**Eine Lehrlingsstelle**
ist in unserem Comtoir vakant.
***Gebr. Jablonski.***

---

Ein Sohn redlicher Eltern findet in meinem **Destillations- und Schankgeschäft** sofort als **Lehrling** ein Unterkommen.
Braueigner ***G. Weiss.***

---

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen bei mir Stelle finden.
***Adolph Kantorowicz,***
Eisenhandlung.

---

In meinem Destillationsgeschäft findet ein junger Mann von außerhalb, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **sofortige** Aufnahme als Lehrling.
***L. Schellenberg,***
St. Martin.

---

**Einen Lehrling** sucht
***F. Landgraf,*** Coiffeur.

---

**Einen Lehrling**
sucht die Materialhandlung von ***Michaelis Badt*** in Schwersenz.

---

Ein **Hausknecht** wird gesucht von
***S. Kronthal & Söhne.***

---

**Ein Destillatenrgehülfe** und ein **Lehrling** können sofort placirt werden bei
**Max Neufeld**

---

**Geübte Nätherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei ***H. Marcussohn,***
Wilhelmsstr. 26.

---

**Ein Diener** wird gesucht **Gerberstr. 52.** 1. Stock.

---

Ein praktisch gebildeter **Oekonom**, verheirathet, beider Landessprachen mächtig, zuletzt mehrere Jahre hindurch größere Güter bewirthschaftend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Engagement.
Näheres durch ***E. F. Knappe,*** Wilhelmsplatz 8.

---

Ein verheiratheter, aber kinderloser **Wirthschaftsinspektor**, in den dreißiger Jahren, der seit einer Reihe von Jahren größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, deutsch und polnisch spricht, sucht gegenwärtig eine ähnliche Stellung. Auf Verlangen übernimmt die Frau auch die Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Posthalter **Rieck** in **Rogasen.**

Ein evangelischer Hauslehrer sucht vom 1. Oktober c. Stellung.
Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre **F. R. S.** poste restante **Dusznik** franco.

---

Eine gepr. evang. Erzieherin, die schon zwei Jahre fungirt hat, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten werden sub **H. D.** poste restante **Posen** erbeten.

---

**4te vermehrte u. verbesserte Auflage!**

Soeben erschien und bei **ERNST REHFELD** in **Posen, Wilhelmsplatz Nro. 1.** zu haben:

Neueste illustrirte

## Münz-, Maass- und Gewichtskunde

nebst Gratiszugabe einer allgemeinen Handelsgeographie.
**Mit 90 Tafeln geprägter Abbildungen.**
1. Lieferung. gr. 8. Eleg. broch. à 10 Sgr.
Seit seinem Erscheinen hat sich dies für Jedermann gediegene und nützliche Buch in vielen tausend Exemplaren verbreitet. Diese neue Auflage überbietet die vorhergehenden noch an Vollständigkeit.
Leipzig, 1866. **Moritz Schäfer.**

---

**Ernst Rehfelds** Buchhandlung, **Wilhelmsplatz 1.**, empfiehlt ihren

## Journalzirkel,

welcher die gediegensten belletristischen, illustrirten und literarischen Zeitschriften enthält, zur gefälligen Betheiligung. Abonnementspreis pro Quartal Thlr. 1½, für Auswärtige Thlr. 1.

---

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen (in Posen durch **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz Nr. 1. und **J. Jolowicz**):

## Ein Lorbeerkranz für Preußens tapfres Heer.

**Patriotische Gedichte**
von ***Herm. Daum.***
Berlin, bei ***F. Geelhaar.*** Preis 5 Sgr.

---

## Ed. Bote & G. Bock

empfehlen

**Sieges-Märsche**

für Pianoforte à 2ms. à 7½ Sgr.
Zur Erinnerung an die glorreichen Schlachten der preußischen Armee in dem Feldzuge von 1866.
**Piefke.** Königgrätzer-Marsch, — Brünner Einzugs-Marsch, — Herwarth-M. — Kriegerische Wiegenlieder. M. — **Mendel.** Für Deutschland. **Saro** Königgrätzer S.-M. — **Arnold.** Vorwärts.-M. Prag. Einzugs-M. — **Walther.** Königgrätzer S.-M. **Chwatal.** Königgrätzer Sturm-M. Avancir-Marsch. — Sieges-M. —
Bestellungen werden sofort effektuirt.
**Ed. Bote & G. Bock.**
Hof-Musikalienhandlung in **Posen.**

---

**Opinion nationale, Kölnische, Augsburger Allgemeine Volkszeitung,** sind vom 1. Oktober ab für einen mäßigen Preis zu bekommen in der Konditorei von
***A. Pfitzner*** am Markte.

---

Neueste und billigste Berliner
**Damenzeitung für Mode und Handarbeit.**
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

10 Sgr. — 1⅓ Fcs. — 60 Nkr. oest. — 36 Kr. Rhein.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

## DIE BIENE.

**Journal für Toilette und Handarbeit.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
**Redaction des Bazar**
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

---

Bestellungen auf die im Verlage der ***Gebr. Jänecke*** in Hannover **täglich im größten Zeitungs-Formate** erscheinenden

## Hannoverschen Anzeigen,

### Intelligenz-Blatt und Morgenzeitung,

werden bei allen Postämtern angenommen. Diese Zeitung enthält die **neuesten Nachrichten** über alle Ereignisse des vorhergehenden Tages, sie wird Nachts gedruckt und bereits mit den ersten Eisenbahnzügen und Posten **Nachts** versandt. Die **„Anzeigen"** haben von allen Blättern Hannovers die **größte** Auflage, sind daher zu Inseraten, die Petitzeile 1 Groschen, bestens zu empfehlen. Abonnementspreis ohne Postaufschlag vierteljährlich nur 24 Groschen.

---

## Sechsundzwanzigstes Verzeichniß

der bei dem Central-Komité des Preuß. Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Pfarrer Sweers in Blanckenstein 2 Thlr. H. S. in Freienwalde 10 Thlr. Ungen. aus Düren 1 Thlr. Beitrag aus Rudolstadt 80 Thlr. Einige Studenten aus Göttingen (dritter Beitrag) 25⅓ Thlr. J. C. Freund 10 Thlr. Unterstützungskomité in Konstantinopel (durch die Expedition der Kölnischen Zeitung) 153⅔ Thlr. Lauenburgisches Lazarethkomité in Ratzeburg 500 Thlr. Kirchenkollekte in Chodziesen 12 Thlr. 22⅔ Sgr. Sammlung aus Danzig 263 Thlr. 25 7/12 Sgr. Pfarrer Schäfer in Gutstadt 5 Thlr. 17 Sgr. Major Kracht in Glatz 40⅔ Thlr. Rechnungsrath Homuth zu Arnswalde 7⅓ Thlr. Pastor Köppen aus Schönwitz 6 Thlr. 25 Sgr. Bauer Lehmann zu Groß-Radden 15 Sgr. Pastor Klöckner in Biethen 24⅙ Thlr. Bürgermeister Kleinfeldt in Usedom 50 Thlr. Frau v. Schack in Heringsdorf 10 Thlr. Fiedicke wider Schrot (83 Bez.) 15 Sgr. Kaufmann Putziger in Fürstenau 10 Sgr. Frl. Mich in Montreux (durch Rittmeister v. Randow) 10⅔ Thlr. Lokalverein in Elsterwerda 10 Thlr. Sammlung der dritten Knabenklasse und gemischten Elementarklasse in Jessen 2 Thlr. Hilfskomité in Bergedorf 94⅔ Thlr. Landrathsamt in Marienburg 20 Thlr. 9⅓ Sgr. Konsistorialrath Liedke in Marienwerder eine goldene Damenuhr und eine silberne Zuckerzange. Kreiskomité in Ritburg 80 Thlr. v. Portatius in Rosenberg i. Pr. 20 Thlr. 2½ Sgr. Frauenverein in Wongrowitz 50 Thlr. Desgl. in Ortelsburg 26 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. Lokalverein in Wartenburg a./E. 25 Thlr. 9 Pf. Maurermeister Gerhardt in Prenzlau 12½ Thlr. Zweigverein Kirchspiel Lyck 9 Thlr. 17 Sgr. Louis Holtz in Spantekow 20 Thlr. Konsistorialrath Liedke in Marienwerder 45 Thlr. Hr. J. Segall 3 Thlr. Sammlung in Filehne durch Herrn Kreisgerichts-Exekutor Dombrowski 28 Thlr. 3¾ Sgr. v. Birckhalm in Weißenfels 10 Thlr. Sammlung durch Herrn Generalmajor v. Kaphengst in Rendsburg 44 Thlr. 9 Sgr. Hilfsverein in Wittenberge 25 Thlr. Frl. Amalie Jonas in Bärwalde für Ausloosung einer Stickerei 11⅙ Thlr. v. Ostrometzko 37 Thlr. 7 Sgr. Generalkonsulat in Warschau durch die hiesige Leg.-Kasse 189 Thlr. 28 Sgr. Hilfsverein in Hagen 50 Thlr. Lieutenant Seidler im 2. Landwehr-Husarenregiment 25 Thlr. Damenkomité in Husum 25½ Thlr. Ertrag einer Schmuckverloosung von dem Verein Schleswig-Holsteiner Frauen, arrangirt durch die Komtessen v. Schimmelmann-Ahrensberg 600 Thlr. Verein in Lüderhastedt in Holstein 13 Thlr. Hilfsverein in Briesen 85 Thlr. 11⅔ Sgr. Frau Auguste Wöhlert 10 Thlr. Pfarrer Corsepius in Schönbruch 4 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. Gem. Kujan, Kreis Flatow 15½ Thlr. J. Moritz Helm (Sammelstelle Nr. 33) 15½ Sgr. Moritz Wolff desgl. 12 Sgr. Frau Geh. Räthin v. Bärensprung 4⅙ Thlr. Landrath v. Briesen 4⅙ Thlr. L. v. Dorne 10 Thlr. Klutz in Buchholz 1 Thlr. Baehr in Mühlenbeck 2 Thlr. Ungenannt (Sammelstelle 35) 36 kleine silberne Denkmünzen und eine größere aus den Freiheitskriegen 1813, 14 u. 15. Sammlung in Danzig durch Polizeiamtmann Schworn 130 Thlr. Prediger am Ende in Groß-Mantel bei Königsberg (von den Veteranen 1 Thlr.) 2 Thlr. Prediger Prange in Groß-Eylau als Altargabe 5 Sgr. Landrathsamt Gladbach 115 Thlr. Aus dem Verkauf eines Tintenwischers 10 Sgr. Pastor Naeser in Altwigshagen 3 Thlr 10½ Sgr. Progymnasium Schneidemühl 3⅙ Thlr. Artillerie-Werkstätte Danzig 20 Thlr. Erste Mädchenklasse in Jessen 2 Thlr. 2 Sgr. Durch einjähr. Freiw. der Garde, Pionierbataillon 12 Thlr. 25 Sgr. Sammlung einjähr. Freiwilliger der 2. Komp. des Garde-Train-Korps 11 Thlr. 3⅓ Sgr. Baron v. Osten-Sacken 50 Thlr. Kreisverein Flatow 10 Sgr. Sammlung durch Herrn Höppner, Superintendent in Stargard i. Pomm. 25 Thlr. Ungenannt 10 Thlr. Herr Dr. Horstmann in Marburg 16 Thlr. 8 Sgr. Verein in Keppen 189 Thlr. Sammlung durch Frau v. d. Hagen in Buchholz bei Drossen 274 Thlr. 6½ Sgr. Hilfskomité in Boitzenburg 20¾ Thlr. Mennoniter-Gemeinde in Marienburg durch P. Martens als Rest der Sammlungen 1500 Thlr. Centralkomité in Schleswig 200 Thlr. Pastor Pusch in Matschdorf 1 Thlr. Pfarrer Kopobutzki in Locken 21 Thlr. 2 7/12 Sgr. Hilfskomité in Schönberg 57 Thlr. Lehrer F. Nolting in Bergholzhausen 41 Thlr. Hilfsverein in Gütersloh 300 Thlr. Die Deutschen in Oporto durch Hrn. Ed. Katzenstein 102⅙ Thlr. Aus Beelitz im Großh. Mecklenburg 25 Thlr. Pastor Pfitzner in Niemegk 2 Thlr.

Zusammen 5674 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf.
Gesammtsumme aller bisher eingegangenen Beiträge 479,691 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf.

---

**Das Central-Komité des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** hat nunmehr, Angesichts der Räumung Böhmens und Mährens durch die preußischen Armeen, seine an zahlreichen Plätzen dieser Länder, namentlich in **Turnau, Königinhof, Münchengrätz, Horsitz, Pardubitz, Brünn und Lundenburg** bestandenen **Depots** unter Vermittelung dazu abgeordneter Kommissarien auflösen lassen. Die dort noch vorhandenen nicht unbeträchtlichen Vorräthe an Lazarethbedarf aller Art, Desinfektionsmitteln und Viktualien sind zum Theil benachbarten Lazarethen, in welchen preußische Schwerverwundete und Kranke, unter der Pflege preußischer Aerzte, noch haben zurückbleiben müssen, zugewendet worden, so daß der Bedarf für diese Zurückgebliebenen auf mehrere Wochen hinaus noch reichlich gesichert ist; im Uebrigen sind die Reste nach Veräußerung der den Transport nicht mehr lohnenden Artikel, zum Berliner Centraldepot zurückgeführt worden. In **Prag** hat, da sich daselbst noch in letzter Zeit die Zahl preußischer Lazarethpfleglinge, hauptsächlich in Folge des Umsichgreifens der Cholera, über Erwarten vermehrt hatte, das dortige Johanniterdepot mit sehr verstärkten Mitteln versehen werden müssen, wozu die disponibeln Bestände anderer Stationen benutzt werden konnten. Die Johanniter-Ritter, welche mit Hülfe zahlreicher Beauftragter des hiesigen Centraldepots, geistlicher Diakonen und anderer Genossen der freiwilligen Krankenpflege die Depots, zum Theil Monatelang und unter anstrengungsreichen, schwierigen Verhältnissen in fürsorglicher Weise inspicirt und verwaltet haben, sind jetzt in der Rückkehr begriffen; nur an einigen der wichtigsten Stationen, wie in Prag und Pardubitz, sind Mitglieder des Ordens und Diakonen noch thätig geblieben. Die **Erfrischungsstation in Pardubitz**, welche von einer Anzahl patriotischer Studirender und anderer junger Männer aus **Breslau** angelegt worden, und in der aufopferndsten Weise Tag und Nacht wirksam gewesen ist, hat erst mit den letzten durchpassirenden preußischen Truppen ihre Thätigkeit eingestellt. Diese Station sah zu Ende August und Anfang September das interessante Schauspiel, daß täglich Züge von 50 bis 60 böhmischen und sächsischen Güterwagen — jeder Wagen eine aus **Königgrätz, Josephstadt** oder **Umgegend** geflüchtete czechische Familie mit Kindern, Hausthieren und Hausrath aller Art beherbergend — aus **Hinter-Ungarn** in die Heimath zurückkehrten; Familien, welche in diesen selbigen Wagen während der Dauer des Krieges fern an der Theiß und Donau nomadenartig kampirt hatten. Es war ein eigenthümlicher Kontact naturwüchsig roher Volksthümlichkeit mit der siegreich vorgedrungenen preuß. Kraft, welchen die Bahn Pardubitz-Turnau dem in diesen Tagen sie befahrenden Reisenden vor Augen stellte. **Rechts**, wenige Tausend Schritt von der Bahn, die Festung **Königingrätz**, in den Windungen der Elbe, der Bahnhof mit östreichischer Wache besetzt, welche die preußischen Uniformen im Zuge finster und grollend passiren sahen; **links**, kaum ¾ Meilen entfernt, mitten auf dem Höhenkranze des Horizonts, der aus grünen Wipfeln sich hebende weiße Thurm des weltberühmt gewordenen Dorfes **Chlum**; im Zuge preußische Offiziere aller Waffengattungen, die, ehe der Frieden sie aus Böhmen wegführte, die nahen, ihnen aus dem Regen- und Schlachtendampf nur dunkel in der Erinnerung gebliebenen Siegesfelder von **Sadowa, Schweinschädel, Skalitz** und **Nachod** mit den Gräbern theurer Gefallener noch einmal besuchen wollten; seitwärts jene langen Wagenreihen, die ihrer Nomadenschwärme sich entleerten, wie ein abenteuerliches Lager aus der Zeit der Völkerwanderung.

Doch zurück zu unseren Stationen, namentlich denen, welche unsere heimkehrenden Krieger erquickten! In **Turnau, Reichenberg, Kohlfurth** und **Bodenbach** sind dergleichen noch geblieben und vom Centralkomité erst neuerdings wieder mit Proviant, namentlich mit Rothwein und Cognac, mit Fleischwaaren und Cigarren, mit Geld behufs des Brotbackens an Ort und Stelle, ausgestattet worden, um durchziehende ermüdete Truppen, vor Allem Rekonvalescenten, mit Stärkung zu versehen. Gerade in den letzten Wochen ist die Wirksamkeit dieser Stationen, besonders der in **Bodenbach**, noch eine sehr umfangreiche, mit lebhaftem Dank anerkannte gewesen; und es wird daselbst im Spenden fortgefahren, so lange noch der Erfrischung bedürftige Mannschaften durchpassiren. Die Rationen, welche in **Bodenbach** an den mächtigen Zolltischen des sächsischen Douanen-Saales gereicht wurden — jedem Mann ein großer Becher eines, in gewaltigen Eimern aus Rothwein, Cognac, Selter- und Zuckerwasser gemischten Trankes, ein Laib Brot mit 2 bis 3 Loth Fleisch oder Käse und eine Cigarre — den Offizieren ähnliche Stärkung an besonderer Tafel — haben, auf 40 bis 50,000 Mann ausgedehnt, sehr bedeutende Quantitäten absorbirt. Beispielsweise sind dort vom 25. August ab blos in den folgenden 8—10 Tagen gegen 12 Oxhoft Rothwein, 3 bis 400 Flaschen Cognac und Portwein und über 10,000 Cigarren verbraucht worden. Die Verabreichung war aber, sowohl für die Genesenden, als zum Schutz der Gesunden gegen die herrschenden Krankheiten, um so nöthiger und willkommener, als auf der 4 bis 6 Fahrstunden langen Bahnstrecke Prag-Krahep-Bodenbach bis vor Kurzem fast sämmtliche Bahnhöfe von den Restaurateuren noch verlassen und Nichts Trockenes noch Nasses dort zu erlangen war.

---

Bei der Rückkehr in unsere liebe Heimath fühlen wir unterzeichnete östreichische Verwundete uns verpflichtet, im Namen aller unserer Kameraden zu erklären, daß wir überall, und namentlich im Reservelazareth zu **Fraustadt** mit ausgezeichneter Sorgfalt und Humanität behandelt worden sind.

Wir sagen innigsten Dank der Lazarethverwaltung, dem Frauenvereine und namentlich dem behandelnden Arzte Herrn Dr. **Levin** für die unausgesetzte ärztliche Sorgfalt, der es gelungen ist, von so vielen hundert Verwundeten fast Alle geheilt oder gebessert ihrer Heimath zuzusenden.

**Fraustadt**, den 13. September 1866.
***Hermann Samuelk***, k. k. Unteroffizier vom k. k. 30. Feldjäger-Bataillon.
***Michály Károly***, k. k. Gefreiter vom k. k. 60. Inf.-Rgt. Prinz von Vasa.
***Simon Rosumkiewiz***, k. k. Zugführer vom k. k. 10. Infanterie-Rgt. Graf Mazzuchelli.
***Michel Slingl***, Pathf. beim k. k. 13 Feldjägerbataillon.

---

## Handwerkerverein.

Montag den 17. Sept. geselliger Abend. Vortrag des Herrn **Kahlert**: Preußens Erhöbung.

---

## Familien-Nachrichten.

Am 14. d. M. 12¾ Uhr Mittags entschlief im Herrn nach mehrwöchentlichen schweren Leiden mein innig geliebter Gatte und unser theurer Onkel

**Johann Gottlob Spanholz**

im Alter von 56 Jahren 7 Monaten und 23 Tagen, welches wir Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Abend 6 Uhr vom Trauerhause auf dem evangelischen Kirchhofe der Kreuzkirche statt.

---

Gestern Vormittags 10¾ Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden, meine unvergeßliche Frau, **Antonie**, geb. **Bernert** im 39. Jahre ihres Lebens und im 11. unserer glücklichen Ehe. Tief betrübt theile ich diese unendlich traurige Nachricht Verwandten und Freunden mit. Wer die Entschlafene kannte, weiß was ich verlor. Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 16. Septbr. Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.
Posen, den 15. September 1866.
**J. Pfitzmann**, Maurermeister.

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**
**Geburten.** Ein Sohn: dem Prediger Hildebrand in Lichtenrade, dem Premier-Lieutenant v. Massow in Berlin, dem Assistenten der Geh. General-Postamtskanzlei W. Protzen in Berlin, dem Gerichts-Assessor Toussaint in Frankfurt a. O., dem Hauptmann v. Lüderitz in Neuruppin, dem Kreisrichter Rudolph in Königsberg N.-M.

---

## Beachtenswerthes.

Bei der bevorstehenden Eröffnung der Brennerei-Saison empfehlen Unterzeichnete ihr grosses Lager physikalischer Instrumente, als: Manometer von 1 bis 5 Atmosphären, Brix'sche Normal-Alkoholometer mit Aichungsbescheinigung und Tabelle. Sachareometer für die Maische mit und ohne Temperatur. Verschluss-Alkoholometer, alle Arten Maischthermometer, Kartoffelprober nach Dr. Kroker, Wasserstandsgläser, Oel- und Getreidewaagen; Weinessig-, Lauge-, Milch- und Säureprober; Barometer, welche 24 Stunden vorher die Witterung genau anzeigen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unser grosses Lager von optischen Instrumenten ergebenst aufmerksam zu machen, dasselbe enthält eine reichhaltige Auswahl der vorzüglichsten Fernröhre, Mikroskope, Lupen, Lorgnetten, Brillen zum Lesen und Weitsehen in Gold-, Silber- und Stahleinfassungen, Reisszeuge, Libellen, Inductions-Apparate, Hohl- und Rasirspiegel, Stereoskopen mit Ansichten aus allen Theilen Europa's, reizende Genre- und Transparentbilder etc.

Die Preise sämmtlicher Instrumente etc. sind auf's billigste gestellt, und werden Aufträge schnell und pünktlich ausgeführt.

**Gebrüder Pohl,**
**Optiker in Posen, Wilhelmsstrasse Nr. 9.**

---

## Im Stadttheater.

Sonntag den 16. d. **Abschieds-Vorstellung** nebst Gratis-Verloosung nachstehender Gegenstände: 1) eine silberne Ankeruhr; 2) ein goldenes Kreuz mit Steinen; 3) eine silberne Suppenkelle vergoldet; 4) zwei Blumenvasen; 5) zwei goldene Boutons; 6) ein komischer Gewinn.
Vorher: **Pervonto**, od. **Die Wünsche.** Zauberposse in 4 Abtheil. Hierauf: **Neues Ballet nebst Tableau.** — Anfang 7½ Uhr.
***Schwiegerling.***

---

## Lamberts Garten.

Heute Sonnabend
**großes Konzert.**
Anfang 5 Uhr. — Entree 1 Sgr.

Morgen Sonntag
**Großes Konzert**
und
**Kunst-Brillant-Feuerwerk**
in Brillantfeuer, chinesischem Federspiel, Wasserfall, Blumenstrauß, Fackeln, bengalischer Beleuchtung, Kanonenschlägen u. s. w.
**Sieben Fronten und großes Schlußtableau.**
Anfang 5 Uhr. — Entree 2½ Sgr.
**Förster.**

---

## Volks-Garten.

Sonnabend und Sonntag
**großes Streich-Konzert**
und Auftreten der Gymnastiker und Kraftturner.
Entrée 1½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Anfang 5 Uhr.
***Emil Tauber.***

---

## Schützen-Garten.

**Großes Streich-Konzert**
mit humoristischen Vorträgen von **H. Wohlbrück** unter Leitung des Musiklehrer **Grabig.**
Anfang 4 Uhr.

---

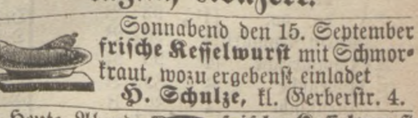
## Fehrle's Gesellschaftsgarten, täglich Konzert.

---



Sonnabend den 15. September **frische Kesselwurst** mit Schmorkraut, wozu ergebenst einladet
**H. Schulze**, kl. Gerberstr. 4.

---



Heute Abend **frische Kesselwurst und Schmorkohl** Friedrichsstraße Nr. 21.
**E. Schmidt.**

---

## Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

**Stettin**, den 15. September 1866. **(Marcuse & Maass.)**

| | | Not. v. 14. |
|---|---|---|
| **Weizen**, matt. | | |
| Septbr.-Oktbr. . . | 73 | 73 |
| Oktbr.-Novbr. . . | $71\frac{1}{2}$ | $71\frac{1}{2}$ |
| Frühjahr 1867 . . | $71\frac{3}{4}$ | 72 |
| **Roggen**, fest. | | |
| Septbr.-Oktbr. . . | $46\frac{3}{4}$ | $46\frac{1}{2}$ |
| Oktbr.-Novbr. . . | 46 | 46 |
| Frühjahr 1867 . . | $46\frac{1}{4}$ | 46 |

| | | Not. v. 14 |
|---|---|---|
| **Rüböl**, höher. | | |
| Septbr.-Oktbr. . . . | $12\frac{1}{3}$ | $12\frac{1}{3}$ |
| April-Mai 1867 . . | $12\frac{1}{4}$ | $12\frac{1}{4}$ |
| **Spiritus**, höher. | | |
| Septbr.-Oktbr. . . . | $14\frac{5}{6}$ | $14\frac{2}{3}$ |
| Oktbr.-Novbr. . . . | $14\frac{1}{2}$ | $14\frac{3}{8}$ |
| Frühjahr 1867 . . . | $15\frac{1}{12}$ | $14\frac{11}{12}$ |

## Börse zu Posen

am 15. September 1866.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe $90\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe $90\frac{3}{4}$ Br., polnische Banknoten $75\frac{3}{4}$ Gd.

**Roggen** [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $41\frac{1}{6}$ Br., 41 Gd., Septbr.-Oktbr. $41\frac{1}{2}$ Br., 41 Gd., Herbst $41\frac{1}{2}$ Gd., $41\frac{2}{3}$ Br., Oktbr.-Novbr. 42 Br., $41\frac{3}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 42 Br., $41\frac{3}{4}$ Gd., Dez. 1866/Jan. 1867 $42\frac{1}{2}$ Br.

**Spiritus** [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $13\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., Oktbr. $13\frac{11}{12}$ Br. u. Gd., Novbr. $13\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Dezbr. $13\frac{5}{6}$ Br. u. Gd., Jan. 1867 $13\frac{5}{6}$ Gd., Febr. 1867 $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{7}{12}$ Gd.

⚓ [Produktenverkehr.] Das Wetter war auch in dieser Woche abwechselnd schön und regnerisch. — In Getreide und zwar hauptsächlich in

Roggen hatten wir zumeist aus zweiter Hand eine ziemlich starke Zufuhr. Ohne daß bei der gehemmten Schifffahrt und dem gehinderten Güterverkehr auf der Eisenbahn irgend welcher Abzug nach Außerhalb stattfindet, haben dennoch die Preise für Weizen sowohl wie für Roggen unter reger Kauflust wesentlich angezogen. Es bedang: Feiner Weizen 67—71 Thlr., mittler 58—63 Thlr., ordinärer 50—56 Thlr.; schwerer Roggen 44—46 Thlr., leichter 40½—42 Thlr. In den übrigen Getreidearten ist keine Aenderung eingetreten; große Gerste 34—38 Thlr., kleine Gerste 32—35 Thlr.; Hafer 20—26 Thlr.; Buchweizen 30—35 Thlr.; Kartoffeln 8—9 Thlr.; Erbsen blieben, wie bisher, ohne Zufuhr, und deshalb auch ohne Notiz; Oelsaaten fehlten am Markte und ließen sich sonach nicht notiren. — Mehl hat keine Aenderung erfahren, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 4⅔—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3⅓—3½ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Der Verkehr an der Börse trat aus seiner bisherigen Leblosigkeit nicht heraus. Das Terminsgeschäft in Roggen hat, nachdem die erste Wochenhälfte äußerst still vorübergegangen, demnächst eine festere Gestalt angenommen, wobei Kurse sich merklich hoben, welche Besserung bis zum Wochenschlusse anhielt. — Spiritus ist uns nur in kleineren Posten zugeführt worden. Im Handel, der bis in Mitte der Woche äußerst ruhig verlief, trat von da ab eine günstigere Meinung zu Tage, welche bis zum Schlusse vorherrschend blieb und die Preise andauernd in gesteigerter Richtung erhielt. — Ankündigungen kamen überhaupt nur in vereinzelten schwachen Posten vor.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 14. Septbr. Wind: SW. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 11° +. Witterung: Bewölkt.

Die Stimmung an unserem Markt war auch heute für alle Produkte recht fest, zeitweise sogar animirt. Die Kauflust war namentlich während der ersten Hälfte der Börsenzeit stark vorwiegend, die höheren Preise fanden im Allgemeinen willigere Abgeber und so vermochte sich in allen Artikeln ein ziemlich lebhaftes Geschäft zu entwickeln. Im Roggen-Lieferungshandel konnte zwar nur eine mäßige Erhöhung der Preise durchgesetzt werden, doch blieb die Stimmung durchweg ziemlich fest. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 48 Rt.

Rüböl gewann nur eine mäßige Preisbesserung, aber der Verkehr war auch nicht sehr belebt.

Spiritus erhielt sich vorzugsweise in regem Begehr. Auf alle Sichten wurde wieder stark gekauft. Der Schluß war allerdings etwas ruhiger, aber keineswegs matt. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 15¼ Rt.

Weizen loko preishaltend, Termine matt.

Hafer loko und Termine ohne Aenderung.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 54—76 Rt. nach Qualität, gelber märk. 70⅝, feiner uckermärk. 72 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. Septbr. 68 Br., 67½ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 67½ a ⅝ a ½ bz., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 68¾ a ½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 80/82pfd. 48 a ⅛ Rt. ab Kahn, 48¼ Rt. ab Bassin und ab Bahn, schwimmend 80/81pfd. 47¾, 83/84pfd. 48¼ Rt. bz., Septbr. 48 a ¼ a 47¾ a 48 Rt. bz. u. Br., 47¾ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 47⅞ a 48 a 47½ a ¾ bz. u. Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. 47½ a ⅞ a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Frühjahr 47 a ¼ a 47 bz., Mai-Juni 47½ a ¾ a ¼ Rt. bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—45 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 23 a 27 Rt., feiner schles. 26 a ¾ Rt., ord. poln. 24½ Rt. ab Bahn bz., Septbr. 24¾ Rt., Septbr.-Oktbr. 24⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 24½ bz., Novbr.-Dezbr. do., Frühjahr 24¾ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—64 Rt., Futterwaare do.

Raps p. 1800 Pfd. 78 a 83, schles. 86 a 88½ Rt.

Rübsen Winter- schles. 84½ Rt. bz.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅙ Rt. Br., Septbr. $12\frac{13}{24}$ bz., Septbr.-Oktbr. $12\frac{5}{12}$ a ½ bz., Oktbr.-Novbr. $12\frac{7}{24}$ a ⅓ bz., Novbr.-Dezbr. 12⅓ bz., April-Mai 12⅓ a ⅜ bz.

Leinöl loko 14⅔ Rt., inländ. 14⅚ Rt. bz. ohne Faß.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 15⅝ a ¾ Rt. bz., Septbr. 15⅙ a ⅓ a ¼ bz. u. Br., ⅙ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 15 a ⅛ a 15 bz., Novbr.-Dezbr. 14¾ a ⅚ a ¾ bz., April-Mai $15\frac{11}{24}$ a $\frac{10}{24}$ a ⅓ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Mai-Juni $15\frac{7}{12}$ a ⅔ a $\frac{7}{12}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4½—¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 4—$5\frac{7}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3½—3¾ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅙—$\frac{5}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

**Stettin,** 14. Sept. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Schön. + 18° R. Barometer: 28″. Wind: SW.

Weizen etwas höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber alter 70—76 Rt. nominell, neuer 68—74 Rt. bz., 83/85pfd. gelber pr. Septbr. 77 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 72½, 73 bz., Oktbr.-Novbr. 71¼, 71 bz., Frühjahr 70¾, 72, 71½ bz.

Roggen steigend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 45—47 Rt., pr. Septbr. 47 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 46¼, ½, ¾, 47 Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 46 bz. u. Gd., Frühjahr 45¾, 46, 46¼ bz.

Gerste loko p. 70pfd. Oderbr. 42—42½ Rt., schles. auf Bahnlief. 43 bz., Ladescheine 39 Br. u. Gd.

Hafer und Erbsen ohne Umsatz.

Winterrübsen loko 77—83 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 83¼, ½, ¾ bz., 84 Br., Oktbr.-Novbr. 84¾ bz, 85 Br.

Rüböl fest und etwas höher, loko 12⅛ Rt. bz., 12⅓ Br., pr. Septbr.-Oktbr. 12⅛, ⅙ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $12\frac{1}{12}$ Br., April-Mai 12¼ Br., ⅙ Rt. Gd.

Spiritus fest, loko ohne Faß 15, $15\frac{1}{12}$ Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 14⅚, ⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 14⅚ bz., ½ Br., Frühjahr $14\frac{11}{12}$ bz.

Angemeldet: Nichts. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau,** 14. Septbr. [Produktenmarkt.] Im Allgemeinen kam am heutigen Markte eine festere Stimmung zur Geltung, bei der sich Preise theilweise steigerten.

Weizen war gut beachtet und wurde höher bezahlt, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 70—90 Sgr., neuer 72—81 Sgr., gelber 70—76—82 Sgr., feinster über Notiz, neuer gelber 69—73—77 Sgr.

Roggen gewann an Nachfrage, wir notiren p. 84 Pfd. alter 53—56 Sgr., neuer 48—53 Sgr., feinster bis 54 Sgr.

Gerste behielt gute Beachtung, p. 74 Pfd. alte 43—46 Sgr., neue 40—43—45 Sgr.

Hafer galt bei ruhiger Kauflust p. 50 Pfd. alter 26—29 Sgr., neuer 23—26 Sgr. bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen 60—65 Sgr., Futtererbsen 48—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken p. 90 Pfd. 50—54 Sgr.

Bohnen p. 90 Pfd. 110—125 Sgr., feinste über Notiz.

Buchweizen p. 70 Pfd. 46—52 Sgr. nominell.

Oelsaaten wurden lebhaft gefragt und höher bezahlt, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 162—182 Sgr.

Winterraps 172—204 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Sommerrübsen 145—160 Sgr.

Leindotter 130—150 Sgr.

Schlaglein kommt gegenwärtig mehr zum Umsatz und wird mit 6—6⅓ Rt. p. 150 Pfd., feinster über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragt, 42—44 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat war ohne bemerkenswerthen Umsatz, wir notiren roth (alte Waare) 13—14¾ Rt. p. Ctr. nominell.

Kartoffel-Spiritus (p. 100 Quart zu 80 % Tralles) 14⅔ Rt. Gd.

### Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
**Breslau,** den 14. September 1866.

| | feine | mittel | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer alter | 80—86 | 75 | 68—78 Sgr. | p. Scheffel. |
| do. do. neuer | 79—81 | 77 | 73—75 = | |
| do. gelber alter | 77—81 | 75 | 70—74 = | |
| do. gelber neuer | 75—77 | 74 | 71—73 = | |
| Roggen alter | 56 — | 55 | — 54 = | |
| do. neuer | 53—54 | 52 | 49—51 = | |
| Gerste | 44—45 | 43 | 40—42 = | |
| Hafer, alter | — 29 | 28 | — 26 = | |
| do. neuer | 25—26 | 24 | 22—23 = | |
| Erbsen | 60—62 | 56 | 50—53 = | |

**Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Raps | 200 | 190 | 170 Sgr. | p. 150 Pfd. Brutto. |
| Rübsen, Winterfrucht | 180 | 170 | 160 = | |
| do. Sommerfrucht | — | — | — = | |
| Dotter | 150 | 140 | 130 = | |

**Breslau,** 14. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt matter, gestern in Auktion 40½ bz., gek. 1000 Ctr., pr. Septbr. 42 Br., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 42—41½ bz., Novbr.-Dezbr. 42—41¾ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 42—41¾ bz., Febr.-März 42¼ bz. u. Br., April-Mai 42½ bz. u. Br.

Weizen pr. September 60 Br.

Gerste pr. September 40½ Br.

Hafer pr. September 35 Br.

Raps pr. September 97½ Br.

Rüböl höher, gek. 200 Ctr., loko 12 Br., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 11⅞ bz., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11⅝ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. in Kompensation 11¾ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. $11\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $11\frac{11}{12}$ bz.

Spiritus höher, gek. 5000 Quart, loko 14¾ bz., pr. Septbr. 14⅓ Gd., Septbr.-Oktbr. 14⅓—½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 14⅓ Gd., Novbr.-Dezbr. 14¼ bz. u. Gd, April-Mai 14⅔—¾ bz., Mai-Juni 14⅞ bz.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln,** 14. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trübe. Weizen matt, loko 7, 15, pr. November 7, 10, pr. März 7, 11. Roggen fest, loko 5, 5, pr. November 4, 26, pr. März 5, 4. Rüböl behauptet, loko $13\frac{3}{10}$, pr. Oktober $13\frac{8}{10}$, pr. Mai $13\frac{17}{20}$. Leinöl fest, loko 14.

**Hamburg,** 14. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt sehr fest. Weizen 130pfdger pr. Frühjahr ab Pommern und Rostock 122 gefordert. Pr. Septbr.-Oktbr. 5400 Pfd. netto 126½ Bankothaler Br. u. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 124½ Br. u. Gd. Roggen pr. April ab Königsberg 69 a 70 gefordert. Pr. Septbr.-Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 78 Br., 77 Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 78 Br., 77 Gd. Oel pr. September 26⅜, pr. Oktober 26¾, pr. Mai 26¾. Kaffee ruhig. Zink 2500 Ctr. pr. Oktbr.-Novbr. zu 13 $\frac{9}{16}$ verkauft. — Regenwetter.

**London,** 14. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder gehalten, geringes Geschäft. Erbsen einen Schilling theurer, Gerste fest. — Schönes Wetter.

**Paris,** 14. Septbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. September 102, 00, pr. Oktober-Dezember 102, 00, pr. Januar-April 102, 00. Mehl pr. September 67, 00, pr. November-Dezember 68, 75. Spiritus pr. Oktober-Dezember 64, 50.

**Antwerpen,** 14. Septbr. Petroleum, raff. Type, weiß, 71½ Frcs. p. 100 Ko.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195′ über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 14. Sept. | Nchm. 2 | 27″ 10‴ 04 | +17°3 | S 2 | halb heit. Cu.-st., Ci.-st. |
| 14. = | Abnds. 10 | 27″ 8‴ 93 | +13°8 | S 0 | heiter. St. |
| 15. = | Morg. 6 | 27″ 9‴ 97 | +10°8 | WNW 1-2 | bedeckt. Ni. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 14. September 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 9 Zoll.
= = 15. = = = = = — = 8 =

## Telegramm.

Florenz, 15. Septbr. Die Finanzfragen begegnen ernsten Hindernissen. Oestreich verweigert die in Prag stipulirte Anwendung der Präcedentien des Züricher Vertrages auf die venetianische Schuld.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** den 14. September 1866.

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 96½ bz |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 102¾ G |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 96½ bz |
| do. 56, 1859 | 4½ | 96½ bz |
| do. 1864 | 4½ | 96½ bz |
| do. 50, 52 conv. | 4 | 88 bz |
| do. 1853 | 4 | 88 bz |
| do. 1862 | 4 | 88 bz |
| Präm.St.Anl.1855 | 3½ | 124½ G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 83¾ bz |
| Kur-u.Neum.Schldv | 3½ | 83 B |
| Oder-Deichb.-Obl. | 4½ | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 96¼ bz 5%102 B |
| do. do. | 3½ | 82¼ bz |
| Berl.Börsenh.-Obl. | 5 | — — |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische | 3½ | 79½ bz |
| do. | 4 | 90 G |
| Ostpreußische | 3½ | 77½ bz |
| do. | 4 | 86 B |
| Pommersche | 3½ | 79⅝ bz |
| do. neue | 4 | 90½ bz |
| Posensche | 4 | — — |
| do. | 3½ | — — |
| do. neue | 4 | 89½ bz |
| Schlesische | 3½ | 87¼ G |
| do. Litt. A. | 3½ | — — |
| Westpreußische | 3½ | 78 B |
| do. | 4 | 86 B |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 93 B |
| Rentenbriefe: Kur-u Neumärk. | 4 | 90⅛ B |
| Pommersche | 4 | 90 bz |
| Posensche | 4 | 89⅝ B |
| Preußische | 4 | 89¾ B |
| Rhein.-Westf. | 4 | 95 B |
| Sächsische | 4 | 91½ G |
| Schlesische | 4 | 92⅛ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 47 G |
| do. National-Anl. | 5 | 53 bz |
| do. 250 fl. Präm.Ob. | 4 | 59¼ B |
| do. 100 fl. Kred.Loose | — | 66¼ bz |
| do. 5prz.Loose(1860) | 5 | 63-62½ u. ¼ bz |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | 37½ bz u G |
| do. Slb.-Anl. 1864 | 5 | 60½ bz u B |
| Italienische Anleihe | 5 | 56⅝-¾ bz |
| Russische: 5. Stieglitz Anl. | 5 | 63¾ B |
| 6. do. | 5 | 82⅝ etw bz |
| Englische Anl. | 5 | 87¼ G |
| N.Russ.Egl.Anl | 3 | 53¼ bz |
| do. v. J. 1862 | 5 | 88¼ bz |
| do. 1864 | 5 | 93 G |
| do. engl. | 5 | 91 G |
| doPr.-Anl.1864 | 5 | 85¾ bz, n. 81 bz u G |
| Polnische: Poln. Schatz-O. | 4 | 61½ bz |
| do. kl. | 4 | — — |
| Cert. A. 300 Fl. | 5 | 88½ bz |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 61¾ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 88 G |
| Amerik. Anleihe | 6 | 76¼-½ etw-¼ bz |
| Kurh. 40 Thlr.Loose | — | 55 B |
| NeueBad.35fl.Loose | — | 29½ B |
| DessauerPräm.Anl. | 3½ | 102 B |
| Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 49½ etw bz u B |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 150 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 107⅜ etw bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 85⅜ B |
| Bremer do. | 4 | 116¼ G |
| CoburgerKredit-do. | 4 | 92 etw bz |
| Danzig. Priv.-Bk. | 4 | 107 G |
| Darmstädter Kred. | 4 | 82 etw bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 97½ B |
| Dessauer Kredit-B. | 0 | 2⅜ B |
| Dessauer Landesbk. | 4 | — — |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 98 etw bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 26 bz |
| Geraer Bank | 4 | 104½ etw bz |
| Gothaer Privat do. | 4 | 97 G |
| Hannoversche do. | 4 | 82 bz |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 108 G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 80 B |
| Luxemburger Bank | 4 | 82 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 94¾ G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 95¼ bz |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 21 B |
| Norddeutsche do. | 4 | 117¾ G |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 60¾-60¼ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 94 etw bz |
| Posener Prov. Bank | 4 | 99½ B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 159 bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 109 B |
| Thüring. Bank | 4 | 66 B |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 108½ B |
| Weimar. Bank. | 4 | 97 B |
| Prß. Hypoth.-Vers. | 4 | 110½ G |
| do. do. Certific. | 4½ | 101¼ G |
| do. do. (Henkel) | 4½ | 97 G |
| Henkelsche Cred. B. | 4 | 95 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4 | 83¾ bz |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 56 B |
| do. II. Em. | 5 | 56½ B |
| Bergisch-Märkische | 4½ | — — |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | — — |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 76½ G |
| do. Lit. B. | 3½ | 76½ bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 94½ G |
| do. V. Ser. | 4½ | 93½ bz |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 86 B |
| do. II. Ser. | 4½ | 93¾ B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 91¾ B |
| do. | 4½ | 96 G |
| do. Litt. B. | 4 | 94 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4 | 91 B |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | — — |
| do. Litt C. | 4 | 89 G |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 86½ B |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | — — |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 95¼ B |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | 91½ G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 5 | — — |
| do. | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4 | — — |
| do. | 4½ | 94 bz |
| do. IV. Em. | 4 | 84¾ bz |
| do. V. Em. | 4 | 82½ B |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 83 bz |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| do. 1865 | 4½ | 85 bz |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | — — 1865 93¾ B |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 68¼ G |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 85 B |
| Niederschles. Märk. | 4 | 89½ B |
| do. II. c. | 4 | — — |
| do. conv. | 4 | 90½ B |
| do. conv. III. Ser. | 4 | — — |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 99 B |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | — — |
| do. Litt. C. | 4 | — — |
| do. Litt. D. | 4 | 89 bz |
| do. Litt. E. | 3½ | 79½ bz |
| do. Litt. F. | 4½ | 93⅜ bz |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 247½ bz |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 226 B |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 94 B |
| do. 1862 | 4½ | 94 B |
| do. v. Staat garant | 4½ | — — |
| Rhein-Nahe v. St g. | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | — — |
| do II. Em. | 4½ | — — |
| Starg.-Pos. II. Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer | 4 | — — |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Ser. | 4 | 91 G |
| do. IV. Ser | 4½ | 96¾ G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4 | 33 bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 106 B, neue 104½ B |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 150 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 215 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 159 bz |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 205 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 126 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 74 bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 100 bz u G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 60 G |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 137½ B |
| Brieg-Neiße | 4 | 98½ B |
| Cöln-Minden | 4 | 149 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 50 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | — — |
| Gal. C.-Ludwg. | 5 | 80⅝ bz |
| Ludwigshaf.-Berb. | 4 | 147 G |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 199 B |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 266 B |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 128¼ bz |
| Mecklenburger | 4 | 71 G |
| Münster-Hammer | 4 | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 89½ B |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 71 B |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 69¾-⅞ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 166 B |
| do. Lt. B. | 5 | 147 B |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 98½-98 bz |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 108½ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 75 B |
| Rheinische | 4 | 118 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 28⅜ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | — — |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 77 bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 93½ bz |
| Thüringer | 4 | 130 B |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113½ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 9 G |
| Louisd'or | — | 110⅞ G |
| Sovereigns | — | 6. 22⅞ G |
| Napoleonsd'or | — | 5. 11¼ B |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | — — |
| Dollars | — | 11⅞ G |
| Silber pr. Z. Pfd. f. | — | 30 Thl 2 Sgr G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | — — |
| Fremde Noten | — | 99¾ G |
| do. (einl. in Leipz.) | — | — — |
| Oestr. Banknoten | — | 78⅜ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 76 bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 153 B, jg. 145½ B |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 97 bz |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 109 G |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 33⅞ bz |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — |
| Concordia | 4 | — — |

### Wechsel-Kurse vom 13. Septbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10 T. | 6 | 143⅜ bz |
| do. 2 M. | 6 | 142⅛ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 4 | 151⅞ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 151 bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 5 | 6 21⅜ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 3 | 80⅙ bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 6 | 78 bz |
| do. do. 2 M. | 6 | 77½ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 4 | 56 22 bz |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 4 | 56 22 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 6 | 99⅚ G |
| do. do. 2 M. | 6 | 99⅙ G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6½ | 83 bz |
| do. do. 3 M. | 6½ | 81¾ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 5 | 110⅝ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 75¾ bz |

Die Börse war auch heut durchaus unbelebt und bei großer Geschäftsunlust matter, kein einziges Papier entwickelte eine besondere Regsamkeit, nur Amerikaner und Italiener wurden etwas mehr gehandelt und höher bezahlt; auf dem ganzen übrigen Markt war das Geschäft sehr geringfügig. Preußische Fonds still; östreichische matter, russische desgleichen.

**Breslau,** 14. September. Die Stimmung war matt und die Kurse aller Spekulationspapiere stellten sich etwas niedriger. Nur russische Banknoten waren wesentlich höher.

**Schlußkurse.** Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 60¾ bz. Oestreich. Loose 1860 62¾ G. dito 1864 38 B. dito neue Silberanleihe A. 60¾ B. Amerikaner 76¼-⅛ bz. Schles. Bank-Verein 112 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 137½ B. dito Prior.-Oblig. 89¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93½ B. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93½ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. 85¼ B 84¾ G. dito 5. Em. 85¼ B 84¾ G. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166¾ B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89½ B 89 G. dito Prior.-Oblig. 94 B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 80 B. Oppeln-Tarnowitzer 75¾ B. Kosel-Oderberger 51 B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 58¼ bz. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

### Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 14. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matte Haltung.

**Schlußkurse.** Preuß. Kassenscheine 105⅛ B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅝ B. Londoner Wechsel 118¾ B. Pariser Wechsel 94 B. Wiener Wechsel 91. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 75¼. Oestr. Bankantheile 665. Oestr. Kreditaktien 142⅛. Darmstädter Bankaktien 208 B. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 147½. Hessische Ludwigsb. —. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 57¾ B. 1860er Loose 63⅛. 1864er Loose 66. Badische Loose 51½ B. Kurhessische Loose 54½. Oestr. Nationalanlehen 51⅞. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 39⅛ B.

**Paris,** 14. September, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war matt und unbelebt. Die 3 % eröffnete zu 70, 15 und wich auf Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89½ gemeldet.

**Schlußkurse.** 3 % Rente 69, 90. Italienische 5 % Rente 57, 10. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 370, 00. Kredit-mobilier-Aktien 668, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 413, 75. Oestr. Anleihe de 1865 310, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 82⅛.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.